

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Evangelium S. Matthäi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776



Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi geschlecht. register / empfangnis / namen und geburt.

Ev. am tage Mar. geburt.

Ist das buch von der geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohns Abraham.

2. Abraham * zeugete Isaac. Isaac † zeugete Jacob. Jacob o zeugete Juda und seine brüder.

* 1 M. 21 / 2. 3. † 1. M. 25 / 26. O 1. M. 29 / 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez o zeugete Hebron. Hebron zeugete † Ram. * 1. M. 38 / 29. 30. O 1. Chron. 2 / 5. 9. † Ruth. 4 / 18.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

1 Chron. 2 / 10. 11.

5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete Obed ** von der Ruth. Obed zeugete Jesse. † * Ruth. 4 / 21. ** Ruth. 4 / 17. † Ruth. 4 / 22.

6. Jesse * zeugete den könig David. Der könig David o zeugete Salomon, von dem weibe des Uriä.

* 1 Chron. 2 / 15. O 2 Sam. 12 / 24.

7. Salomon * zeugete Roboam. Roboam ** zeugete Abia. Abia zeugete Assa. * 1 Kön. 11 / 43.

** 1 Chron. 3 / 10. seq.

8. Assa zeugete Josaphat. * Josaphat zeugete Joram. ** Joram zeugete Osia. † * 1 Kön. 15 / 24.

** 1 Kön. 22 / 51. † 1 Chron. 3 / 11. 12.

9. Osia zeugete Jotham. * Jotham zeugete Achaz. ** Achaz zeugete Ezechia. † * 2 Kön. 15 / 7.

** 2 Kön. 16 / 1. † 2 Kön. 16 / 20.

10. Ezechia zeugete Manasse. * Manasse zeugete

Amon.

daß Matth. 1. 2. also lauterlicher solle sagen es ist Gott gegenwärtig. (das die Kommen) item / ein mensch soll ter / Corin das / das die selvon 1. 2. Welche grundart eines bedenden gete ehmen / gleich at / dem Christi nt zu machen. Daß Christum / denn alles wißber auß dem abgenommen mit rücken und in lassen.

*

Christ

Amon. ** Amon zeugete

Josia. † * 2 Kön. 20, 21.

** 2 Kön. 21/18. † 2 Kön. 21/24.

11. Josia zeugete Je-
honia und seine brüder,
um die zeit der Babyloni-
schen gefängniß.

1 Chron. 3/15.

12. Nach der Babyloni-
schen gefängniß zeugete Je-
honia Sealtiel. Sealtiel
zeugete Zorobabel.

1 Chron. 3/17.

13. Zorobabel zeugete
Abiud. * Abiud zeugete E-
liachim. Eliachim zeugete
Afor. * 1 Chron. 3/19.

14. Afor zeugete Za-
doch. Zadoch zeugete A-
chim. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Ele-
asar. Eleasar zeugete Ma-
than. Mathan zeugete
Jacob.

16. Jacob zeugete Jo-
seph, den mann Maria,
von welcher ist geboren
JESUS, der da heisset
Christus. Matt. 27, 17, 22.

17. Alle glied von Ab-
raham bis auf David sind
vierzehn glied. Von Da-
vid bis auf die Babyloni-
sche gefängniß sind vierze-

hen glied. Von der Baby-
lonischen gefängniß bis
auf Christum sind vierze-
hen glied.

18. Die geburt Christi
war aber also gethan. Als
Maria, seine mutter, dem
Joseph vertrauet war, ehe
er sie heimholte, ersand
sichs, daß sie schwanger
war von dem heiligen Gei-
ste. Luc. 1, 27, 34. 1, 2, 5.

19. Joseph aber, ihr
mann, war from, und wol-
te sie nicht rügen, gedachte
aber sie heimlich zu verlas-
sen. 4 M. 5, 14. 5 M. 24, 1.

20. In dem er aber also
gedachte, siehe, da erschien
ihm ein engel des Herrn
im traum, und sprach: Jo-
seph, du sohn David, fürchte
dich nicht, Mariam,
dein gemahlt, zu dir zu neh-
men. Denn das in ihr ge-
boren ist, das ist von dem
heiligen Geiste. Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen
sohn gebären, des * namen
solt du Jesus heißen. Denn
† Er wird sein volk sel-
lig machen von ihren
sünden. * Luc. 2, 21.

† Gesch. 4/22. 22. Des

geltehe
würde,
durch
hat, d

frau
fern, u
bären
seinen
el heiss

dolmen
mit un

schlaf er
wie ihm
befohlen
sein gem

And
bis sie ih
bar, und
Jesus.

Da

Christus
aufge

Ev. an d

26. J

zu

Jüdisch

des könig

da kamen
morgen

22. Das ist aber alles
geschehen, auf daß erfüllet
würde, daß der HERR
durch den propheten gesagt
hat, der da spricht:

Es. 7 / 14.

23. Sihe, eine jung-
frau wird schwanger
seyn, und einen sohn ge-
bären, und sie werden
seinen namen Emanu-
el heissen, das ist ver-
dolmetscher: GOTT
mit uns.

24. Da nun Joseph vom
schlaf erwachte, that er,
wie ihm des HERRN engel
befohlen hatte, und nahm
sein gemahl zu sich.

25. Und erkennete sie nicht,
bis sie ihren ersten sohn ge-
bar, und hieß seinen namen
JESUS. Luc. 2 / 7.

Das 2. Capitel.

Christus in seiner kindheit und
auferziehung geoffenbaret.

Ev. an der h. 3. König tage.

DA JESUS geboren war
zu Bethlehem im
Jüdischen lande, zur zeit
des königes Herodis, sihe,
da kamen die weisen vom
morgenlande gen Jerusa-

lem, und sprachen:

Luc. 2 / 6. 7.

2. Wo ist der neugebor-
ne könig der Jüden? Wir
haben seinen stern gesehen
im morgenlande, und sind
kommen ihn anzubeten.

4. M. 24 / 17.

3. Da das der könig He-
rodes hörte, erschrock er,
und mit ihm das ganze Je-
rusalem.

4. Und ließ versamlen
alle hohepriester u. schrift-
gelehrten unter dem volk,
und erforschte von ihnen,
wo Christus sollte geboren
werden?

5. Und sie sagten ihm: Zu
Bethlehem im Jüdischen
lande. Denn also stehet ge-
schrieben durch den prophe-
ten: Mich. 5 / 1. Joh. 7 / 42.

6. Und du Bethlehem
im Jüdischen lande, bist mit
nichten die kleinste unter
den fürsten Juda, denn auß
dir soll mir kommen der her-
zog, der über mein volk Is-
rael ein Herr sey.

7. Da berief Herodes
die weisen heimlich, und er-
lernete mit fleiß von ihnen:
A 2 wenn

21.
lied. Von der
chen gefam
Christum
lied.

2. Die ge
aber also
ria, seine
ph ver
e heim
and
daß sie
von dem
Luc. 1 / 35. 36.

3. Joseph
war from
nicht rü
sie heim
4 M. 1 / 24. 25. 26.

4. In dem
die, sihe
ein engel
aum, und
du sohn
nicht, Ma
gemahl,
gemahl,
Denn das
ist, daß
en Gei
Luc. 1 / 35.

5. Und
And sie
gefahren,
JESUS
wird sein
nach von
Luc. 1 / 35.

6. Und
JESUS
wird sein
nach von
Luc. 1 / 35.

7. Und
JESUS
wird sein
nach von
Luc. 1 / 35.

wenn der stern erschienen wäre.

8. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Zieh hin, und forschet fleissig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbede.

9. Als sie nun den könig gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stand oben über, da das kindlein war.

10. Da sie den stern sahen, wurde sie hoch erfreuet,

11. Und gingen in das haus, und funden das kindlein mit Maria seiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an. Und thaten ihre schätze auf, und schenkten ihm gold, weyrauch und myrrhen.

Ps. 72 / 10. Es. 60 / 6.

12. Und *SDit* befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen

durch einen andern weg wieder in ihr land.)

Evang. am sonnt. nach dem neuen jahres-tage.

13. *DA* sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der engel des *HERN* dem Joseph im traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib alda, bis ich dir sage: Denn es ist vorhanden, daß Herodes das kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland,

15. Und *bi*: *Da*, bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der *HERN* durch den propheten gesagt hat, der da spricht: Ruff Egypten hab ich meine sohn gerufen.

Jos. 11 / 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte auß,

und ließ Bethlehem, und die umgebenen dörfer, mit fleisch kernet

17. *D* gesagt ist Jeremias

18. *A* man ein viel klagen heulens: ihre kind nicht tröstet war auß

19. *D* geordnet schien der dem Joseph Egypten

20. *D* auf, und sein und jener Israel, die dem ben stum

21. *D* und nach seine mu

Frankfurter Anzeiger
von der Stadt Halle
50. 9. 81

und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen, die da zwey jährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von den propheten Jeremia, der da spricht:

Jer. 31 / 15.

18. Auf dem gebirge hat man ein geschrey gehört, viel klagens, weinens und heulens: Rahel beweinete ihre kinder, und wolte sich nicht trösten lassen, denn es war auß mit ihnen.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der engel des Herrn dem Joseph im traum in Egyptenland,

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Israel, sie sind gestorben, die dem kinde nach dem leben stunden. 2 M. 4 / 19.

21. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, und

kam in das land Israel.

22. Da er aber hörte, daß Archelaus im Jüdischen lande könig war, an statt seines vaters Herodis, fürchtete er sich dahin zukommen. Und im traum empfieng er befehl von Gott, und zog in die örter des Galileischen landes,

23. Und kam, und wohnte in der stadt, die da heisset Nazareth. Auf das erfüllet würde, das da gesagt ist durch die propheten: Er sol Nazarenus heißen.)

Mat. 23 / 16.

Das 3. Capitel.

Christus von Johanne getauft.

1. Zu Der zeit kam Johannes der täufer, und predigte in der wüsten des Jüdischen landes,

Mat. 1 / 4. Luc. 3 / 2.

2. Und sprach: Thut buße, das himmelreich ist nahe herbey kommen.

3. Und er ist der, von dem der prophet Jesaias gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine stime eines predigers in der wüsten, herbei-

Az

set

tet dem Herrn den weg,
und macht richtig seine stei-
ge. *Es. 40, 3. Marc. 1, 3.*

Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Er aber, Johannes,
hatte ein Kleid von ka-
meelshaaren, und einen le-
dern gürtel um seine len-
den, seine speise aber war
heuschrecken und wild ho-
nig. *Marc. 1, 6.*

5. Da ging zu ihm hin-
aus die stadt Jerusalem,
und das ganze Jüdische
land, und alle länder an
dem Jordan,

6. Und ließen sich täu-
fen von ihm im Jordan,
und bekannten ihre sünde.

7. Als er nun viel Pha-
riseer und Sadduceer sahe
zu seiner taufe kommen,
sprach er zu ihnen: Ihr ot-
tergezüchte, wer hat denn
euch geweiset, daß ihr dem
zukünftigen zorn entrinnen
werdet? *Luc. 3, 7.*

8. Sehet zu, thut recht-
schaffene früchte der buße.

9. Denket nur nicht, daß
ihr bey euch wolt sagen:
Wir haben Abraham zum
vater. Ich sage euch:

Soth vermag dem Abra-
ham auß diesen steinen kin-
der zu erwecken.

Joh. 8, 32, 39.

10. Es ist schon die art
den bäumen an die wurzel
gelegt, darum, welcher
baum nicht gute frucht
bringet, wird abgehauen,
und ins feuer geworfen.

Matth. 7, 10. Joh. 15, 2, 6.

11. Ich täufe euch mit
wasser zur buße, der aber
nach mir kommt, ist stärker
denn ich, denn ich auch nicht
gnugsam bin, seine schuh
zu tragen, Der wird euch
mit dem heiligen Geist und
mit feuer taufen.

*Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 6.
Gef. 1, 5. c. 11, 16. c. 19, 4.*

12. Und Er hat seine
wurf-schaufel in seiner
hand, er wird seine tenne
fegen, und den weizen in
seine scheune samlen, aber
die spreu wird er verbren-
nen mit ewigem feuer.

13. Zu Der zeit kam Je-
sus auß Galilea an den
Jordan zu Johanne, daß
er sich von ihm taufen lies-
se. *Luc. 3, 21. 22.*

14. Aber Johannes weh-

conf. tract. de Tae- rete
cunditate sensus p. 10. 19.

rete ihm
bedarf
getauft
kommen

15. J

tete, 1

Esß je

büßet e

tigkeit z

ers ihm

16. I

tauft w

herauf

und siße

himmel

Johann

Gottes

taube, f

über ihn

17. A

me von

sprach:

ber sohn

wohlgef

Matth. 17, 5

Das

Christu

Ev. am

2. A

3. A

geföhret

rete

vermag dem Aro-
uß diesen steinen
erwecken.

Joh. 8/23.

Es ist schon die tag
nähmen an die wunde
t, darum, welche
nicht gute frucht
get, wird abgehauen
aus seiner ernt.

Mat. 7/19. Joh. 8/12.

Ich taufe auch mit
er zur taufe, der aber
mir kommt, ist nicht
ich, denn ich achte mich
sam ein, sondern
agen, der mich zu
einem heiligen geist
euer taufen.

1/8 Luc. 9/16. Joh. 8/12.

1/16. c. 11/16. c. 12/16.

Und Er hat ihm
geschaut, und er wird
seine leute, und den weigen in
seiner familie, aber
er wird er verheirathet
mit ewigem feuer.

Zu der zeit kam Jesus

uß Galilea an den

in zu Johanne, doch

von ihm taufen ließ

Luc. 3/21. c.

Aber Johanne weigerte

Mat. 3/14.

Fol.

1/19.

rete ihm, und sprach: Ich
bedarf wol, daß ich von dir
getauft werde, und Du
kommest zu mir?

15. Jesus aber antwor-
tete, und sprach zu ihm:
Laß jetzt also seyn, also ge-
bührt es uns alle gerecht-
tigkeit zu erfüllen. Da ließ
ers ihm zu.

16. Und da Jesus ge-
tauft war, stieg er bald
herauf auß dem wasser,
und siehe, da that sich der
himmel auf über ihm. Und
Johannes sahe den Geist
Gottes, gleich als eine
taube, herab fahren, und
über ihn kommen.

Joh. 1/32. 36.

17. Und siehe, eine stim-
me vom himmel herab
sprach: Diß ist mein lie-
ber sohn, an welchem ich
wohlgefallen habe.

Mat. 17/5. Luc. 9/35. 2 Pet. 1/17.

Das 4. Capitel.

Christus tritt sein predig-
amt an.

Ev. am sonnt. invocavit.

DA ward Jesus vom
Geist in die wüsten
geführt, auf daß er von

dem teufel versucht würde.

Marc. 1/12. Luc. 4/1. seq.

2. Und da er vierzig
tage und vierzig nacht ge-
fastet hatte, hungerte ihn.

3. Und der versucher
trat zu ihm, und sprach:
Bist du Gottes sohn, so
sprich, daß diese steine brot
werden.

4. Und er antwortete,
und sprach: Es stehet ge-
schrieben: Der mensch le-
bet nicht vom brot allein,
sondern von einem jegli-
chen wort, das durch den
mund Gottes gehet.

5. M. 8/3.

5. Da führte ihn der
teufel mit sich in die heilige
stadt, und stellte ihn auf
die zinnen des tempels,

6. Und sprach zu ihm:
Bist du Gottes sohn, so laß
dich hinab, denn es stehet
geschrieben: Er wird sei-
nen engeln über dir befeh-
thun, und sie werden dich
auf den händen tragen,
auf daß du deinen fuß nicht
an einen stein stößest.

Ps. 91/12.

7. Da sprach Jesus zu
ihm: Wiederu stehet auch
geschrieben.

A 4

geschrieben: Du sollt Gott
deinen HERR nicht
versuchen. 5. M. 6, 16.

8. Wiederum führete
ihn der teufel mit sich auf
einen sehr hohen berg, und
zeigete ihm alle reiche der
welt, und ihre herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm:
Diß alles wil ich dir ge-
ben, so du niederfallest, und
mich anbetest.

10. Da sprach Iesus zu
ihm: Heb dich weg von
mir, Satan, denn es stehet
geschrieben: Du sollt anbe-
ten Gott deinen HERRN,
und ihm allein dienen.

5. M. 6, 13.

11. Da verließ ihn der
teufel, und siehe da traten
die engel zu ihm, und diene-
ten ihm.)

12. Da nun Iesus hö-
rete, daß Johannes über-
antwortet war, zog er in
das Galileische land,

13. Und verließ die stadt
Nazareth, kam und woh-
nete zu Capernaum, die da
liegt am meer, an den gren-
zen Zabulon und Nepht-

thalim. Luc. 4, 31. 12.

14. Auf daß erfüllet
würde, das da gesagt ist
durch den propheten Je-
saia, der da spricht:

Es. 9, 1.

15. Das land Zabulon,
und das land Nephtalim,
am wege des meers jenseit
des Jordans, und die heyd-
nische Galilea.

16. Das volk, das im
finsterniß saß, hat ein groß-
ses licht gesehen, und die da
sassen am ort und schatten
des todes, denen ist ein licht
aufgegangen.

17. Von Derzeit an fing
Iesus an zu predigen, und
zu sagen: Thut busse, das
himelreich ist nahe herben
kommen. Marc. 1, 14, 15. 16.

Ev. am tage S. Andrea.

18. Als nun Iesus an
dem Galileischen
meer ging, sahe er zween
brüder, Simon, der da
heißt Petrus, und Andre-
am seinen bruder, die wur-
fe ihre netze ins meer, denn
sie waren fischer.

Marc. 1, 16, 19. Luc. 5, 2. seq.

19. Und er sprach zu ih-
nen:

nen: I-
wil eu-
schern

20.

ihre net-
nach.

21.

nen für

zween a-

cobum

und Jo-

bruder,

patre Ze-

re neße f-

ihnen.

22. Gal-

schiff und

folgeten i-

23. Und

her im ga-

lande,

schulen,

evangeli-

und heil-

und fran-

24. H-

schalte in

in-land.

zu ihm c-

mit man-

und quaal-

essen, di-

nen: Folget mir nach, ich wil euch zu menschenfischern machen.

20. Bald verliessen sie ihre nehe, und folgten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere brüder, Jacobum den sohn Zebedei, und Johannem, seinen bruder, im schiff, mit ihrem vater Zebedeo, daß sie ihre nehe flickten, und er rief ihnen.

22. Bald verliessen sie das schiff und ihren vater, und folgten ihm nach.)

23. Und Jesus ging umher im ganzen Galileischen lande, lehrte in ihren schulen, und predigte das evangelium von dem reich, und heilete allerley seuche und krankheit im volk.

Luc. 4 / 14. 31.

24. Und sein gerücht erschallte in das ganze Syrien-land. Und sie brachten zu ihm allerley kranken, mit mancherley seuchen und quaal behaft, die besessen, die monstlichen,

und die gichtbrüchigen, und er machte sie alle gesund.

25. Und es folgete ihm nach viel volks auß Galileea, auß den zehen städten, von Jerusalem, auß dem Jüdischen lande, und von jenseit des Jordans.

Luc. 6 / 17.

Das 5. Capitel.

Christus predigt von der Christen seligkeit und verstand des gesetzes.

Ev. am tage aller heiligen.

DA er aber das volk sahe, ging er auf einen berg, und saßte sich, und seine jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen mund auf, lehrte sie, und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das himmelreich ist ihr.

4. Selig sind, die da leyden, denn Sie sollen getröstet werden.

Luc. 6 / 21.

5. Selig sind die sanftmüthigen, denn Sie werden das erdreich besitzen.

Ps. 37 / 11.

6. Selig sind, die da hungert.

gert und dürstet nach der gerechtigkeit, denn Sie sollen satt werden. Luc. 6, 21. 10.

7. Selig sind die barmherzigen, denn Sie werden barmherzigkeit erlangen. Luc. 21 / 21.

8. Selig sind, die reines herzen sind, denn Sie werden Gott schauen. 1 Joh. 3 / 2 3.

9. Selig sind die friedfertigen, denn Sie werden Gottes kinder heißen.

10. Selig sind, die um gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das himmelreich ist ihr. 1 Petr. 3 / 14.

11. Selig seyd ihr, wenn euch die menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerlei übels wider euch, so sie daran lügen. 1 Petr. 4 / 14. Luc. 6 / 22.

12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolgt die propheten, die vor euch gewesen sind. Hebr. 11 / 36. seq.

13. Ihr seyd das saltz der erden. Wo nun das

saltz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die leute zertreten. Luc. 14 / 34. 10.

14. Ihr seyd das licht der welt. Es mag die stadt, die auf einem berge ligt, nicht verborgen seyn. Phil. 2 / 14. 10.

15. Man zündet auch nicht ein licht an, und setzt es unter einen scheffel, sondern auf einen leuchter, so leuchtet es denen allen, die im hause sind. Marc. 4 / 21. 10.

16. Also lasset euer licht leuchten vor den leuten, daß sie eure gute werke sehen, und euren Vater im himmel preisen. 1 Petr. 2 / 12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das gesetz oder die propheten aufzulösen, ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch wahrlich, bis daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste buchstabe, noch Ein rüttel vom gesetz,

gesehe, (

sehe.

Luc. 19. D

diesen

auflöset

te also,

he heiße

wer es

ret, der

im himm

Ev. am

20. D

gerechtigt

der schr

Pharisae

nicht in

kommen.

21. J

daß zu de

Du sollt n

ber tödte

richis sch

22. J

Wer m

zürnet,

schuldig.

nem brud

der ist de

Wer aber

der ist des

schuldig.

gesehe, bis daß es alles ge-
schehe.

Luc. 16/17. cap. 21/23.

19. Wer nun Eines von
diesen kleinsten geboten
auflöset, und lehret die leu-
te also, der wird der kleine-
ste heißen im himmelreich,
wer es aber thut und leh-
ret, Der wird groß heißen
im himmelreich. Jac. 2/10.

Ev. am 6. sonst. nach trin

20. **D**enn ich sage euch:
Es sey denn eure
gerechtigkeit besser, denn
der schriftgelehrten und
Pharisæer, so werdet ihr
nicht in das himmelreich
kommen. Luc. 18/11. 12.

21. Ihr habt gehört,
daß zu den alten gesagt ist:
Du sollt nicht tödten, wer a-
ber tödtet, der soll des ge-
richts schuldig seyn.

2. M. 20/13.

22. Ich aber sage euch:
Wer mit seinem bruder
zürnet, der ist des gerichts
schuldig. Wer aber zu sei-
nem bruder saget, Racha,
der ist des raths schuldig.
Wer aber sagt, du narr,
der ist des höllischen feuers
schuldig.

23. Darum wenn du
deine gabe auf den altar
opferst, und wirst alda
eindenken, daß dein bruder
etwas wider dich habe,

24. So laß alda vor
dem altar deine gabe, und
gehe zuvor hin, und ver-
söhne dich mit deinem bru-
der, und alsdenn komm,
und opfere deine gabe.

25. Sey willfertig deis-
nem widersacher bald, die-
weil du noch bey ihm auf
dem wege bist, auf daß dich
der widersacher nicht
dermaleins überantworte
dem richter, und der richter
überantworte dich dem dies-
ner, und werdest in den fer-
ker geworfen. Luc. 12/58.

26. Ich sage dir wahr-
lich, du wirst nicht von
dannen herauß kommen,
bis du auch den letzten hel-
ler bezahlest.)

27. Ihr habt gehört,
daß zu den alten gesagt ist:
Du sollt nicht ehebrechen.

2. M. 20/14.

28. Ich aber sage euch:
Wer ein weib ansieht, ihr
zu begehren, der hat schon
mit

mit ihr die ehe gebrochen
in seinem herzen.

^{Job. 31/1.}

29. Kergert dich aber
dein rechtes auge, so reiß es
aus, und wirfs von dir. Es
ist dir besser, daß eines dei-
ner glieder verderbe, und
nicht der ganze leib in die
hölle geworfen werde.

^{Matth. 18/9. Marc 9/47.}

30. Kergert dich deine
rechte hand, so haue sie ab,
und wirf sie von dir. Es ist
dir besser, daß eines deiner
glieder verderbe, und nicht
der ganze leib in die hölle
geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt:
Wer sich von seinem weibe
scheidet, der soll ihr geben
einen scheid-brief.

<sup>1. M. 24/1. Matth. 19/7. Marc 10/
4. Luc. 16/18.</sup>

32. Ich aber sage euch:
Wer sich von seinem weibe
scheidet (es sey denn um e-
hebruch) der machet, daß
sie die ehe bricht, und wer
eine abgescheidete freyet,
der bricht die ehe.

33. Ihr habt weiter ge-
höret, daß zu den alten ge-
sagt ist: Du soll keinen fä-

schen eyd thun, und soll
Gdtt deinen eyd halten.

^{2. M. 20/7.}

34. Ich aber sage euch:
Daß ihr allerding nicht
schweren sollt, weder bey
dem himmel, denn er ist
Gdttes stuhl; Esa. 66/1.

35. Noch bey der erden,
denn sie ist seiner füsse sche-
mel; noch bey Jerusalem,
denn sie ist eines grossen fö-
niges stadt.

36. Auch sollt du nicht bey
deinem haupt schweren,
denn du vermagst nicht ein
einiges haar weiß oder
schwarz zu machen.

37. Eure rede aber sey
ja, ja, nein, nein; Was
drüber ist, das ist vom übel.

^{Jac. 5/12.}

38. Ihr habt gehört,
daß da gesagt ist: Auge
um auge, zahn um zahn.

^{2. M. 21/24.}

39. Ich aber sage euch,
daß ihr nicht widerstreben
sollt dem übel, sondern so
dir jemand einen streich
gibt auf deinen rechten ba-
cken, dem biete den andern
auch dar.

40. Und so jemand mit
dir

dir rech-
te nehm-
den man

Luc.
41.

nöthiget
mit ihm

42. C
bittet, un-

von dem
wil.

43. J
daß gesa-

nen nach
deinen sei-

44. J
die euch

denen, d

ret für d

gen und
Gefch-7

45. J
seyd eue-

mel. J

sonne

bösen u

und läßt

rechte u

46.
die euch

ihr für l

nicht da

ner?

dir rechten wil, und deinen rock nehmen, dem laß auch den mantel.

Luc. 6/29. 1 Cor. 6/7.

41. Und so dich jemand nöthiget eine meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil.

Luc. 6, 34. 2c.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollt deinen nechsten lieben, und deinen feind hassen.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

Gesch. 7/59. 60. Luc. 22/34.

45. Auf daß ihr kinder seyd euers Vaters im himmel. Denn er läßt seine sonne aufgehen über die bösen und über die guten, und läßt regnen über gerechte und ungerechte.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die zöllner?

Luc. 6/32. A 7

47. Und so ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die zöllner auch also?

48. Darum sollt Ihr vollkommen seyn, gleich wie euer Vater im himel vollkommen ist.

Das 6. Capitel.

Von etlichen übungen der gottseligkeit.

Macht acht auf euer almosen, daß ihr die nicht gebet vor den leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet, ihr habt anders keinen lohn bey eurem Vater im himmel.

2. Wenn du nun almosen gibst, sollt du nicht lassen vor dir posaunen, wie die heuchler thun, in den schulen, und auf den gassen, auf daß sie von den leuten gepreiset werden. Wahrlich ich sage euch, sie haben ihr lohn dahin.

3. Wenn Du aber almosen gibst, so laß deine linke hand nicht wissen, was die rechte thut,

Röm. 12/8.

Auf

4. Auf daß dein almosen verborgen sey, und dein Vater, der in das verborgene sihet, wird dirs vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollt du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den schulen, und an den ecken auf den gassen, auf daß sie von den leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein kimmerlein, und schließ die thür zu, und bete zu deinem Vater im verborgen, und dein Vater, der in das verborgene sihet, wird dirs vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die heyden, denn sie meynen, sie werden erhört, wenn sie viel worte machen.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen, euer vater weiß, was ihr bedürfet, eh denn ihr ihn bitten.

9. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem himmel. Dein name werde geheiligt. Luc. 11, 2.

10. Dein reich komme. Dein wille geschehe auf erden, wie im himmel.

11. Unser täglich brot gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere schulde, wie Wir unsern schuldigern vergeben.

13. Und führe uns nicht in versuchung. Sondern erlöse uns von dem übel. Denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

14. Denn so ihr den menschen ihre fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

Marc. 11/25.

15. Wo ihr aber den menschen ihre fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure fehle auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die heuchler, denn sie verstellen ihre angeseichte, auf daß sie vor den leuten

schei-

scheinen in Wahelich haben ihre

17. Wisset, so fastet, und wasch

18. A scheinst v deinem sa

deinem v bor gen ist der in da

her, wird e fentlich.

19. I schähe sa da sie die

rost fressen nachgrab

20. E schähe in der mott

sen, und nachgra

21. I ist, da i

22. I bes lich einfältig

ganz er l

23. D

scheinen mit ihrem fasten. Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin.

17. Wenn Du aber fastest, so salbe dein haupt, und wasche dein angesicht.

18. Auf daß du nicht scheinest vor den leuten mit deinem fasten, sondern vor deinem vater, welcher verborgen ist, und dein vater, der in das verborgene sieht, wird dir vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht schätze sammeln auf erden, da sie die motten und der rost fressen, und da die diebe nachgraben und stehlen.

20. Samlet euch aber schätze im himmel, da sie weder motten noch rost fressen, und da die diebe nicht nachgraben, noch stehlen.

Luc. 12 / 33.

21. Denn wo euer schatz ist, da ist auch euer herz.

22. Das auge ist des leibes licht. Wenn dein auge einfältig ist, so wird dein ganzer leib licht seyn.

Luc. 11 / 34.

23. Wenn aber dein an-

ge ein schalk ist, so wird dein ganzer leib finster seyn. Wenn aber das licht, das in dir ist, finsterniß ist, wie groß wird denn die finsterniß selber seyn?

Ev. am 17. sonnt. nach trin.

24. **N**iemand kan zwey herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gdt dienen und dem Mammon.

Luc. 16 / 13.

25. Darnum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euer leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr denn die speise? Und der leib mehr denn die kleidung?

Ph. 37 / 5. 55 / 23. Cyr. 16 / 3. Luc. 12 / 22. 1 Pet. 5 / 7. Hebr. 13 / 5.

26. Sehet die vogel unter dem himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch.

Seyd

Send ihr denn nicht viel mehr denn sie?

27. Wer ist unter euch, der seiner länge Eine ellen zusehen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem feld, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins.

30. So denn Gott das gras auf dem feld also kleidet, das doch heute steht und morgen in den ofen geworfen wird, soht er das nicht vielmehr euch thun? D ihr kleingläubigen!

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchen allen trachten die heyden, denn euer himmlischer Vater

weiß, daß ihr des alles bedürft.

33. Trachtet am ersten nach dem reiche Gottes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. 1. Kōn. 3, 13.

34. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.)

Das 7. Capitel.

Von etlichen hindernissen der festigkeit.

Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Luc. 6, 37. Rōm 2, 1.

2. Denn mit welcherley gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherley maasß ihr messet, wird euch gemessen werden.

Marc. 4, 24. 1c.

3. Was sihest du aber den splitter in deines bruders auge, und wirfst nicht gewahr des balken in deinem auge.

4. Oder wie darfst du sa-

*Abba Vater, unser
ne mei per vulnera Christi.*

gen zu
halt, ich
ter auß
hen, und
in deinem

5. Du
ersten de
nem aug
wie du de
nes brud

6. Z
thum nie
ben, un
ihr nicht
fen, auf
nicht zer
füßen, un
euch zerre

7. Bi
gegeben,
ihr fände
wird en
w

8. D
der emp
suchet,
da ank
aufgekl

9. E
euch mer
sohn bitt
ihm eine

10. D

gen zu deinem bruder :
Halt, ich wil dir den splitter auß deinem auge ziehen, und sihe, ein balke ist in deinem auge?

5. Du heuchler, zeuch am ersten den balken auß deinem auge, darnach besihe, wie du den splitter auß deines bruders auge ziehest.

6. Ihr sollt das heiligtum nicht den hunden geben, und eure perlen sollt ihr nicht vor die säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren füßen, und sich wenden, und euch zerreißen.

7. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

Marc. 11/24. 10.

8. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch menschen, so ihn sein sohn bittet ums brot, der ihm einen stein biete?

10. Oder so er ihn bittet

um einen fisch, der ihm eine schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet den noch euren kindern gute gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im himel gutes geben denen, die ihn bitten.

12. Alles nun, das ihr wollet, das euch die leute thun sollen, das thut Ihr ihnen, das ist das gesetz und die prophezien. Luc. 6/31. 10.

13. Gehet ein durch die enge pforten, denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammnis abführet, und ihrer sind viel, die drauf wandeln.

Luc. 12/24.

14. Und die pforte ist enge, und der weg ist schmal, der zum leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.

Ev. am 8. sonnt. nach trin.

Sehet euch vor, vor den falschen prophezen, die in schaafskleiden zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende wölfe.

16. An ihren früchten sollt

Das 7. Capitel.
erstlichen hinweisen der heiligen.

Ihrer nicht auf den
ihr nicht gerichtet
der. Luc. 6/37. Matth. 23/29.

Denn mit welcher
gerichtet ihr richtet, wird
ihr gerichtet werden.

mit welcherley maß
misset, wird euch gemessen werden.

Marc. 4/24. 10.
Das sihest du aber den
er in deines bruders
und wirft nicht gegen
des balken in deinem

oder wie darffst du se
miseren
nstra Christen

sollt ihr sie erkennen. Kann man auch trauben lesen von den dornen? Oder seigen von den disteln?

Luc. 6/44.

17. Also ein jeglicher guter baum bringet gute fruchte, aber ein fauler baum bringet arge fruchte.

18. Ein guter baum kan nicht arge fruchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute fruchte bringen.

19. Ein jeglicher baum, der nicht gute fruchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen.

Matth. 3/10.

20. Darum an ihren fruchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das himelreich kommen, sondern die den willen thun meines Vaters im himmel. *Röm. 2/13. 2c.*

22. Es werden viel* zu mir sagen an jenem tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? Habent wir nicht in deinem namen teu-

fel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan?

** Luc. 6/46. † Luc. 13/26. 27.*

23. Denn werde ich ihnen bekennen, ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.) *Matth. 25, 41. 2c.*

24. Darum, wer diese meine rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem flugē manne, der sein haus auf einen felsen bauete.

25. Da nun ein platzregen fiel, und ein gewässer kam, und weheten die winde, und stießen an das haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen felsen gegründet.

26. Und wer diese meine rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten manne gleich, der sein haus auf den sand bauete.

Luc. 6/47. 2c.

27. Da nun ein platzregen fiel, und kam ein gewässer, und weheten die winde, und stießen an das haus, da fiel es, und that einen grossen fall.

28. Und es begab sich, da Jesus diese rede vol-
lendet hatte, entsafte sich
das volk über seiner lehre.
Marc. 1/22. Luc. 4/32. Job. 7/46.

29. Denn er predigte ge-
waltig, und nicht wie die
schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Christi wunderwerke/vornemlich
disseit des Meers.

Ev. am 3. sonnt. nach epiph.

DA er aber vom berge
herab ging, folgte
ihm viel volks nach.

2. Und sihe, ein auffä-
higer kam und betete ihn
an, und sprach: GERR,
so du wilt, kanst du mich
wol reinigen.

Marc. 1/40. Luc. 5/12.

3. Und Jesus streckte
seine hand auß, rührete ihn
an, und sprach: Ich wils
thun, sey gereinigt. Und
alsbald ward er von sei-
nem auffahrein.

4. Und Jesus sprach
zu ihm: Sihe zu, sags nie-
mand, sondern gehe hin,
und zeige dich dem priester,
und opfere die gabe, die
Moses befohlen hat zu ei-
nem zeugniß über sie.

3. M. 14 / 20.

5. Da aber Jesus ein-
ging zu Capernaum, trat
ein hauptmann zu ihm, der
bat ihn, Luc. 7/2.

6. Und sprach: Herr,
mein knecht ligt zu hause,
und ist gichtbrüchig, und
hat grosse quaal.

7. Jesus sprach zu ihm:
Ich wil kommen, und ihn
gesund machen.

8. Der hauptmann ant-
wortete, und sprach: Herr,
ich bin nicht wehrt, daß du
unter mein dach gehest,
sondern sprich nur ein wort,
so wird mein knecht gesund.

9. Denn Ich bin ein
mensch, darzu der oberkeit
unterthan, und habe unter
mir kriegs-knechte, noch
wenn ich sage zu einem:
Gehe hin, so gehet er; Und
zum andern: komm her, so
kommt er; und zu meinem
knechte: thue das, so thut
er.

10. Da das Jesus hö-
rete, verwunderte er sich,
und sprach zu denen, die
ihm nachfolgeten: Wahr-
lich, ich sage euch, solchen
glaub-

glauben habe ich in Israel nicht funden.

11. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himelreich sitzen.

12. Aber die kinder des reichs werden aufgestossen in die äußerste finsterniß hinaus, da wird sein heulen und zähnelappen.

Matth. 22 / 13. 16.

13. Und Jesus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein knecht ward gesund zu der selbstigen stunde.)

14. Und Jesus kam in Peters haus, und sahe, daß seine schwieger lag, und hatte das fieber.

Marc. 1 / 29. Seq. Luc. 4 / 38.

15. Da griff er ihre hand an, und das fieber verließ sie. Und sie stund auf, und dienete ihnen.

16. Am abend aber brachten sie viel besessene zu ihm, und er trieb die geister aus mit worten, und

machte allerley franken gesund. Marc. 1 / 32. Luc. 4 / 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten Jesaja, der da spricht: Er hat unsere schwachheit auf sich genommen, und unsere seuche hat er getragen.

Es. 53 / 4. 5.

18. Und da Jesus viel volks um sich sahe, hieß er hindüber jenseit des meers fahren.

19. Und es trat zu ihm ein schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich wil dir folgen, wo du hingehst.

20. Jesus sagte zu ihm: Die fächse haben gruben, und die vögel unter dem himel haben nester; Aber des menschen sohn hat nicht, da er sein haupt hinlege.

21. Und ein ander unter seinen jüngern sprach zu ihm: HERR, erlaube mir, daß ich hingeh, und zuvor meinen vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß

laß die begraben

Ev. am 4

23. U

ger folg

Marc. 4

24.

sich ein

meer, c

schifflein

ward un

25. U

ten zu ihm

auf und

hül uns,

26. D

Ihr klei

um seydt

Und stund

ete den n

da ward

27. S

verwun

sprachen

ein man

und mee

28. I

des mee

Gerse

entgegen

die fam

laß die todten ihre todten begraben.

Ev. am 4. sonnt. nach epiph.

23. **U**nd er trat in das schiff, und seine jünger folgten ihm.

Marc. 4/26. seq. Luc. 8/22.

24. Und sihe, da erhob sich ein groß ungestüm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward, und Er schlief.

25. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf und sprachen: HERR hilf uns, wir verderben.

26. Da sagt er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedrängte den wind und das meer, da ward es ganz stille.

27. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist?)

28. Und er kam jenseit des meers, in die gegend der Bergesener. Da ließen ihm entgegen zween besessene, die kamen auß den todten-

gräbern, und waren sehr grimig, also, daß niemand dieselbe strasse wandeln konnte. Marc. 5/1. re.

29. Und sihe, sie schryen und sprachen: Ach Jesu, du sohn Davids, was hasten wir mit dir zu thun? Bist du herkommen uns zu quälen, eh denn es zeit ist?

30. Es war aber ferne von ihnen eine grosse heerde säue an der weide.

31. Da baten ihn die teufel, und sprachen: Wilt du uns austreiben, so erlaube uns in die heerde säue zu fahren.

32. Und er sprach: Jaret hin. Da fuhren sie auß, und fuhren in die heerde säue. Und sihe, die ganze heerde säue stürzete sich mit einem sturm ins meer, und ersoffen im wasser.

33. Und die hirtten flohen, und gingen hin in die stadt, und sageten das alles, und wie es mit den besessenen ergangen war.

34. Und sihe, da ging die ganze stadt herauß Jesu entgegen

te allerley krankhe
Marc. 2. Luc. 4.
Auf das er
e, das gesagte
propheten Jesu, be
richt: Er hat
achtet auf sich
men, und unter
er getragen.
Es 11.1.
3. Und da Jesus
s um sich sahe, si
ber jenseit des me
ren.
2. Und es sahen
schiffgehehen, ver
ch zu ihm: Wilt
dir folgen, w
st.
o. Jesus sagete
schiffe haben
die vogel wa
el haben nicht: Al
menschen so
da er sein h
And ein ander
jüngern sprach
HERR, erlaube
ch hingehen, und
en vater begrab
Aber Jesus sprach
n: Folge du mit
fol

entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer grenze weichen wolte.

Das 9. Capitel.

Wunderwerk Christi nach seiner heimkehrung.

Ev. am 19. sonnt. nach trin.

DA trat er in das schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine stadt.

2. Und sihe, da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun Iesus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost, mein sohn, deine sünde sind dir vergeben.

Marc. 2/1. seq. Luc. 5/18.

3. Und sihe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott.

4. Da aber Iesus ihre gedanken sahe, sprach er: Warum denket Ihr so arges in euren hertzen?

5. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünde vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

6. Auf daß ihr aber

sohn macht habe auf erden die sünde zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim.

7. Und er stund auf, und ging heim.

8. Da das volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche macht den menschen gegeben hat.)

Evang. am 8. Matth. tage.

9. **U**ND da Iesus von dannen ging, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Mattheus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgte ihm.

Luc. 5/27. 10.

10. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, sihe, da kamen viel zöllner und sündler, und saßen zu tische mit Iesu, und seinen jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen jüngern: Warum isset euer meister mit den zöllnern und sündern?

12.

12. Da sprach er: Was ist das für ein dinst, den ich thun soll?

13. Er lernet, und habe

harmherzigkeit am opfer

die sünden, und

14. Cam.

jünger

und sprachen

15. Jünger

nen: Was

zeit leute

lange de

ihnen ist

zeit kom

tigam v

wird, u

fasten.

16. I

alt kleid

von neue

lappe re

vom kleid

hager.

12. Da das JEsus hörte, sprach er zu ihnen: Die starcken dürfen des arztes nicht, sondern die franken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen die sündler zur busse zu rufen, und nicht die frommen.)

1 Sam. 15/22. 1 Matth. 12/11. 16.

14. In des kamen die jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten Wir und die Pharisäer so viel, und deine jünger fasten nicht?

Matth. 2/18. Luc. 5/33.

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeit-leute leyde tragen, so lange der bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten.

16. Niemand flicket ein alt kleid mit einem lappen von neuem tuch, denn der lappe reisset doch wieder vom kleid, und der riß wird ärger.

Luc. 5/36. 4.

17. Man fasset auch nicht most in alte schläuche, anders die schläuche zerreißen, und der most wird verschüttet, und die schläuche kömen um. Sondern man fasset most in neue schläuche, so werden sie beyde mit einander behalten.

Ev. am 24. sonnt. nach trin.

18. **D**er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine tochter ist jezt gestorben, aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig.

Matth. 9/22. Luc. 8/41.

19. Und JEsus stand auf, und folgete ihm nach, und seine jünger.

20. Und siehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an.

Matth. 9/25. Luc. 8/42.

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund.

Matth. 9/25.

22. Da wendete sich Jesus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde.

23. Und als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeiffer, und das getümmel des volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdelein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das volk außgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der hand, da stund das mägdelein auf.

26. Und diß gerücht erschallte in dasselbige ganze land.)

27. Und da Jesus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm zween blinde nach, die schrien und sprachen: Ach du sohn David, erbarme dich unser.

28. Und da er heim kam, traten die blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ih-

nen: Gläubet ihr, daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührete er ihre augen an, und sprach: Euch geschehe nach eurem glauben.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und Jesus bedräuete sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

Matth. 12/16.

31. Aber sie gingen auß, und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen lande.

32. Da nun diese waren hinauß kommen, sihe, da brachten sie zu ihm einen menschen, der war stumm und besessen.

Luc. 11/14.

33. Und da der teufel war außgetrieben, redete der stumme. Und das volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die teufel auß durch der teufel obersten.

Luc. 11/15. 16.

5.

35. Und ber in aller te, lehren und prob um von lete aller lerley fr

36. I sahe, j gen, d schmach wie die s hirtin h

37. D nen jüng groß, a arbeiter

38. D herrn de beiter in

Das Von den

W j gab ihn außaußer dieselben heilten und aller

Marc. 3/2. Die zwölf ap

Der erste

35. Und Jesus ging umher in alle städte und märkte, lehrte in ihren schulen, und predigte das evangelium von dem reich, und heilte allerley seuche, und allerley krankheit im volk.

36. Und da er das volk sahe, jämmerie ihn desselbigen, denn sie waren ver-
schmachtet und zerstreuet, wie die schaafe, die keinen hirtten haben. Marc. 6, 34.

37. Da sprach er zu seinen jüngern: Die ernte ist groß, aber wenig sind der arbeiter. Joh. 4, 35. 12.

38. Darum bittet den herrn der ernte, daß er arbeiter in seine ernte sende.

Das 10. Capitel.

Von den zwölf jüngern Christi.

Mad er rief seine zwölf jünger zu sich, und gab ihnen macht über die unsaubern geister, daß sie dieselben austrieben, und heilten allerley seuche, und allerley krankheit.

Marc. 3/13. c. 6/7. Luc. 9/1.

2. Die namen aber der zwölf apostel sind diese: Der erste Simon genannt

Petrus, und Andreas sein bruder. Jacobus Zebedei sohn, und Johannes sein bruder.

3. Philippus, und Bartholomeus, Thomas, und Matthäus der zöllner, Jacobus Alphaei sohn, Lebbaeus, mit dem zunamen Thaddäus.

4. Simon von Tana, und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.

5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der heyden strasse, und ziehet nicht in der Samariter städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlorne schaaften auf dem hause Israel.

Ges. 1. 13/46.

7. Gehet aber und prediget, und sprecht: Das himelreich ist nahe herbey kommen.

8. Machet die kranken gesund, reiniget die aussätzigen, wecket die todten auf, treibet die teufel auß. Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebt es auch.

B

2.

9. Ihr sollt nicht gold,
noch silber, noch erz in eu-
ren gürteln haben

Marc. 6/8. Luc. 9/3. Luc. 10/4.

10. Auch keine taschen
zur wegsahrt, auch nicht
zween röcke, keine schuh,
auch keinen stecken. Denn
ein arbeiter ist seiner speise
wehrt.

Luc. 10/7. 11.

11. Wo ihr aber in eine
stadt oder markt gehet, da
erkündiget euch, ob jemand
drinnen sey, der es werth
ist, und bey demselbigen
bleibet, bis ihr von dannen
ziehet.

Luc. 10/9.

12. Wo ihr aber in ein
haus gehet, so grüßet das
selbige.

13. Und so es dasselbige
haus werth ist, wird euer
friede auf sie kommen. Ist es
aber nicht werth, so wird
sich euer friede wieder zu
euch wenden.

14. Und wo euch jemand
nicht annehmen wird, noch
eure rede hören, so gehet
heraus von demselbigen
hause oder stadt, und schüt-
telt den staub von euren
füßen. Marc. 6/11. Luc. 9/5.

15. Wahrlich, ich sage
euch, 13/11. cap. 19/6.

euch: Dem lande der So-
domer und Gomorrer wird
es trüglicher ergehen am
jüngsten gericht, denn sol-
cher stadt.

16. Sihe, Ich sende euch
wie schaafe, mitte unter die
wölfe. Darum seyd klug,
wie die schlangen, und ohn-
ne falsch, wie die tauben.

Luc. 10/3.

17. Hütet euch aber vor
den menschen, denn sie wer-
den euch überantworten
vor ihre rath-häuser, und
werden euch geißeln in ih-
ren schulen.

18. Und man wird euch
vor fürsten und könige füh-
ren um meiner willen, zum
zeugniß über sie, und über
die heyden.

19. Wenn sie euch nun
überantworten werden, so
sorget nicht, wie oder was
ihr reden sollt, denn es soll
euch zu der stunde gegeben
werden, was ihr reden sollt.

Marc. 13/11. 10.

20. Denn Ihr seyd es
nicht, die da reden, sondern
euers Vaters Geist ist es,
der durch euch redet.

21. Es wird aber ein
brü-

brüder d
de über
vater d
der me
wider
nen jun

22.

werden
meines
Wer a
harret,

23.

in einer
fliehet
Wahrs
ihr we
srael n
des me

24.

über sei
der kne

25.

gnug,
meister
sein he
hausu
heissen,
den sie

26.

also he
nicht v
nichts v

bruder den andern zum to-
de überantworten, und der
vater den sohn, und die kin-
der werden sich empören
wider ihre eltern, und ih-
nen zum tode helfen.

22. Und müßet gehasset
werden von jederman, um
meines namens willen.
Wer aber bis ans ende be-
harret, der wird selig.

23. Wenn sie euch aber
in einer stadt verfolgen, so
fliehet in eine andere.
Wahrlich, ich sage euch,
ihr werdet die städte I-
sraels nicht aufrichten, bis
des menschen sohn kömmt.

24. Der jünger ist nicht
über seinen meister, noch
der knecht über den herrn.

25. Es ist dem jünger
gnug, daß er sey wie sein
meister, und der knecht wie
sein herr. Haben sie den
hausvater Beelzebub ge-
heissen, wie viel mehr wer-
den sie seine hausgenossen
also heissen? Matth. 12 / 24.

26. Darum fürchtet euch
nicht vor ihnen. Es ist
nichts verborgen, das nicht

offenbar werde, und ist
nichts heimlich, das man
nicht wissen werde.

Matth. 4 / 22. Luc. 8 / 17. c. 12 / 2.

27. Was ich euch sage
im finsterniß, das redet im
licht, und was ihr höret in
das ohr, das prediget auf
den dächern.

28. Und fürchtet euch
nicht vor denen, die den leib
tödten, und die seele nicht
mögen tödten; fürchtet
euch aber vielmehr vor
dem, der leib und seel ver-
derben mag in die hölle.

Luc. 12 / 4.

29. Kauft man nicht
zween sperlinge um Einen
pfenning? Noch fällt der-
selben keiner auf die erden,
ohn euern Vater.

30. Nun aber sind auch
eure haare auf dem haupt
alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch
nicht, Ihr seyd besser, denn
viel sperlinge.

32. Darum, wer mich
bekennet vor den menschen,
den wil Ich bekennen vor
meinem himlischen Vater.

Luc. 9 / 26. c.

33. Wer mich aber ver-
leugnet

leugnet vor den menschen,
den wil Ich auch verleu-
gnen vor meinem himmlis-
chen Vater. 2 Tim. 2, 12.

34. Ihr sollt nicht wäh-
nen, daß ich kommen sey,
friede zu senden auf erden.
Ich bin nicht komen friede
zu senden, sondern das
schwert. Luc. 12, 51.

35. Denn ich bin komen
den menschen zu erregen
wider seinen vater, und die
tochter wider ihre mutter,
und die schnur wider ihre
schwieger. Mich. 7, 6.

36. Und des menschen
feinde werden seine eigene
hausgenossen seyn.

37. Wer vater oder mut-
ter mehr liebet, denn mich,
der ist mein nicht werth.
Und wer sohn oder tochter
mehr liebet, denn mich, der
ist mein nicht werth.

Luc. 14, 26.

38. Und wer nicht sein
creuz auf sich nimt, und fol-
get mir nach, der ist mein
nicht werth.

Matth. 16, 24. 16.

39. Wer sein leben fin-
det, der wirds verlieren, und
wer sein leben verleuret um

meiner willen, der wirds
finden. Luc. 17, 33. 16.

40. Wer euch aufnimt,
der nimt mich auf, und wer
mich aufnimt, der nimt den
auf, der mich gesandt hat.

Joh. 13, 20. 16.

41. Wer einen prophe-
ten aufnimt in eines pro-
pheten namen, der wird ei-
nes propheten lohn empfa-
hen. Wer einen gerechten
aufnimt in eines gerechten
namen, der wird eines ge-
rechten lohn empfangen.

42. Und wer dieser ge-
ringsten Einen nur mit ei-
nem becher kaltes wassers
tränket, in eines jüngers
namen, wahrlich ich sage
euch, es wird ihm nicht un-
besohnet bleiben.

Marc. 9, 41.

Das II. Capitel.

Johannis botschaft: Christi er-
ste draußung / und freundliche
einladung.

Und es begab sich, da
Jesus solch gebot
zu seinen zwölf jüngern
vollendet hatte, ging er von
dannen fürbaß, zu lehren
und zu predigen in ihren
städten.

Ev.

Evangel. sonnt. des advents

2. **D**A aber Johannes im gefängniß die werck Christi hörete, sandte er seiner jünger zween,

Luc. 7/19.

3. Und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kómen soll, oder sollen wir eines andern warten?

4. **J**Esus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret.

5. Die * blinden sehen, und die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. * Es. 35/5.

† Matth. 11/20 Luc. 7/22. Es. 61/1.

6. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

7. Da die hingingen, fing **J**Esus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was seyd ihr hinauß gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her webet?

8. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen?

Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Sihe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser.

9. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein prophet.

10. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Sihe, Ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.)

Mal. 3/1

11. Wahrlich ich sage euch: Unter allen, die von weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der größer sey, denn Johannes der täufer. Der aber der kleinst ist im himmelreich, ist größer denn er. Luc. 7/28.

12. Aber von den tagen Johannis des täufers, bis hieher, leidet das himmelreich gewalt, und die gewalt thun, die reißen es zu sich.

Luc. 16/16.

13. Denn alle propheten und das gesetz haben ge-
weissaget bis auf Johan-
nem.

B 3

14.

14. Und so ihrs wollt annehmen, Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn.

Mat. 4. 5. Mat. 17. 12. Marc. 9. 11.

15. Wer ohren hat zu hören, der höre.

16. Wem soll ich aber diß geschlecht vergleichen? Es ist den kindlein gleich, die an dem marktē sitzen, und rufen gegen ihre gesellen,

Luc. 7. 31. seq.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepffissen, und ihr woltet nicht tanzen: Wir haben euch geklaget, und ihr woltet nicht weinen.

18. Johannes ist kommen, aß nicht, und trank nicht, so sagen sie: Er hat den teufel.

19. Des menschen sohn ist kommen, isset und trinket, so sagen sie: Sihe, wie ist der mensch ein freßer, und ein weinsäufer, der zöllner und der sunder gefelle? Und die weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren kindern.

20. Da fing er an die städte zu schelten, in welchen am meisten seiner tha-

ten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert.

21. Wehe dir Chorazin, wehe dir Bethsaida, wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind, sie hätten vorzeiten im sack und in der aschen busse gethan.

Luc. 10. 12.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon trüglicher ergehen am jüngsten gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den himmel, du wirst bis in die hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodom waren, die bey dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges tages. A. sagl. 4. 6.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomier lausde trüglicher ergehen am jüngsten gericht, denn dir.

Matth. 10. 5.

Ev. am S. Matthias tage;

25. **D**u derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich

dich, himel, du soltest fliegen, hast es nicht gethan.

26. also wollest du vor dir.

27.

überge-

ter.

den So-

Water,

net den

sohn,

sohn n

1. Cor. 15.

28. So

28.

mir al

selig u

Ich

ten.

29.

mein

von n

sanft

herze

werd

für er

30.

ist san

ist lei

dich, Vater und Herr
himels und der erden, daß
du solches den weisen und
klugen verborgen hast, und
hast es den unmundigen of-
fenbaret. Luc. 10, 21.

26. Ja Vater, denn es ist
also wohlgefällig gewesen
vor dir.

27. Alle dinge sind mir
übergebē von meinem Va-
ter. Und niemand kennet
den Sohn, denn nur der
Vater, und niemand ken-
net den Vater, denn nur der
Sohn, und wem es der
Sohn wil offenbaren.

1 Cor. 13/27. Ps. 8/7. Matth.
28/18. Joh. 3/35. c. 17/2. Heb. 2/8.

28. Kommet her zu
mir alle, die ihr mühs-
selig und beladen seyd,
Ich wil euch erqui-
eten. Jer. 31/25.

29. Nehmet auf euch
mein joch, und lernet
von mir, denn ich bin
sanftmüthig und von
herzen demüthig, so
werdet ihr ruhe finden
für eure seele. Jer. 6/16.

30. Denn mein joch
ist sanft, und meine last
ist leicht.) 1 Joh. 5/3.

Das 12. Capitel.

Christi verantwortung wider die
Pharisäer.

In Der zeit ging Je-
sus durch die saak
am sabbath, und seine jün-
ger waren hungerig, fingen
an ähren aufzuraufen, und
assen. Luc. 6, 1. 12.

2. Da das die Pharisä-
er sahen, sprachen sie zu
ihm: Siehe, deine jünge-
r thun, das sich nicht ziemet
am sabbath zu thun.

3. Er aber sprach zu ih-
nen: Habt ihr nicht geles-
sen, was David that, da
ihn, und die mit ihm was-
ren, hungerte? 1 Sam. 21/6.

4. Wie er in das Bot-
teshaus ging, und aß die
schaubrot, die ihm doch
nicht ziemeten zu essen,
noch denen, die mit ihm
waren, sondern allein den
priestern?

Luc. 6/4. 12.

5. Oder habt ihr nicht
gelesen im gesehe, wie die
priester am sabbath im
tempel den sabbath bre-
chen, und sind doch ohne
schuld?

6. Ich sage aber euch,
daß

daß hie der ist, der auch grösser ist, denn der tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey, Ich habe wohlgefallen an der barmherzigkeit, und nicht am opfer; hättet ihr die unschuldigen nicht verdammet. Matth. 9, 13. ic.

8. Des menschen sohn ist ein Herr, auch über den sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre schule. Marc. 3, 1. ic.

10. Und siehe, da war ein mensch, der hatte eine verdorrte hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ist's auch recht am sabbath heilen? Auf daß sie eine sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Einschaaf hat, daß ihm am sabbath in eine grube fället, der es nicht ergreiffe und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein mensch, denn ein schaaf? Darum mag man wol am sabbath gutes thun.

13. Da sprach er zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er streckte sie auß, und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen rath über ihn, wie sie ihn umbrächten.

Marc. 2/6. ic.

15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel volks nach, und er heilte sie alle.

16. Und bedrängte sie, daß sie ihn nicht meldeten.

Matth. 9/20.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch der propheten Jesaiam, der da spricht:

Es. 42, 1. seq.

18. Siehe, das ist mein knecht, den ich erwählet habe, und mein liebster, an dem meine seele wohlgefallen hat. Ich wil meinen Geist auf ihn legen, und er soll den heyden das gericht verkündigen.

19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird

wird
ren au

20

wird
und d
wird
bis d
richt

21

den a
fen.

22

fener
war b
er heil
blinde
redete

23

sah
dieser
24

da sie
sie:

nicht
durch
ober

25

ber i
sprach
lich v
selbst
wird

wird sein geschrey nicht hören auf den gassen.

20. Das zerstoffene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auflösen, bis daß er außführe das gericht zum sieg.

21. Und die heyden werden auf seinen namen hofen.

22. Da ward ein besessener zu ihm bracht, der war blind und stumm, und er heilete ihn, also, daß der blinde und stumme beyde redete und sahe.

23. Und alles voll entsagte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids sohn?

24. Aber die Pharisæer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibt die teufel nicht anders auß, denn durch Beelzebub, der teufel obersten. Luc. 11. 15. 16.

25. Jesus vernahm aber ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste. Und eine jegli-

che stadt oder haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen.

26. So denn ein satan den andern auftreibet, so muß er mit ihm selbst uneins seyn, wie mag denn sein reich bestehen?

27. So aber Ich die teufel durch Beelzebub außtreibe, durch wen treiben sie eure kinder auß? Darum werden Sie eure richter seyn.

28. So Ich aber die teufel durch den Geist Gottes außtreibe, so ist je das reich Gottes zu euch kommen.

29. Oder wie kan jemand in eines starken haus gehen, und ihm seine hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starken binde, und alsdenn ihm sein haus beraube?

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir samlet, der zerstreuet.

31. Darum sage ich euch: Alle sünde und lästerung wird den menschen verge-

ben, aber die lästerung wider den Geist wird den menschen nicht vergeben.

Matth. 12/28. Luc. 12/10. 1. Joh. 5/16.

32. Und wer etwas redet wider des menschen sohn, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener welt.

33. Sehet entweder einen guten baum, so wird die frucht gut, oder sehet einen faulen baum, so wird die frucht faul. Denn an der frucht erkennet man den baum. Matth. 7/16. Luc. 6/44.

34. Ihr otterungezüchte, wie könnt ihr gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Was das hertz voll ist, daß gehet der mund über. Luc. 6/45.

35. Ein guter mensch bringet guts hervor aus seinem guten schatz des hertzens, und ein böser mensch bringet böses hervor aus seinem bösen schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die menschen müssen rechsenschaft gebē am jäng-

sten gericht, von einem jeglichen unnützen wort, das sie geredt haben.

37. Auß deinen worten wirst du gerechtfertiget werden, und auß deinen worten wirst du verdamet werden.

38. Da antworteten etliche unter den schriftgelehrten und Pharisern, und sprachen: Meister, wir wolten gern ein zeichen von dir sehen. Matth. 16/1.

39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten Jonas,

Matth. 16/4. 12.

40. Denn gleich wie Jonas war drey tage und drey nacht in des walfisches bauch, also wird des menschen sohn drey tage und drey nacht mitten in der erden seyn.

41. Die leute von Ninive werden auftreten am jüngsten gericht, mit diesem geschlechte, und werden

den es v
thäten
digt J
ist meh

42.
mittag
jüngst
sem ge
es ver
vom e
anomis
Und si
Salom

43.
re geist
ausges
wande
ghet r
nicht.

44.
Ich n
in mei
gegan
kömt
geseh

45.
nimmi
geister
er selb
ein for
da, und
mensch

den es verdammen, denn sie
thäten buße nach der pre-
digt Jonas, Und sihe, hie
ist mehr denn Jonas.

Jon. 2/1. Luc. 11/31.

42. Die Königin von
mittag wird auftreten am
jüngsten gerichte, mit die-
sem geschlechte, und wird
es verdammen, Denn sie kam
vom ende der erden, Salo-
monis weisheit zu hören,
Und sihe, hie ist mehr denn
Salomon.

1 Kön. 10/1.

43. Wenn der unsau-
re geist von dem menschen
aufgefahren ist, so durch-
wandelt er dürre stäte, su-
chet ruhe, und findet sie
nicht.

Luc. 11, 24.

44. Da spricht er denn:
Ich wil wieder umkehren
in mein haus, darauß ich
gegangen bin. Und wenn er
kömmt, so findet er's müßig,
gekehrt und geschmückt.

45. So gehet er hin, und
nimmt zu sich sieben andere
geister, die ärger sind denn
er selbst, und wenn sie hin-
ein kömen, wohnen sie al-
da, und wird mit demselben
menschen hernach ärger,

denn es vorhin war. Also
wirds auch diesem argen
geschlechte gehen.

2 Petr. 2/20. 26.

46. Da er noch also zu
dem volk redete, sihe, da
stunden seine mutter und
seine brüder draussen, die
wollten mit ihm reden.

Mar. 3/31. Luc. 8/19.

47. Da sprach einer zu
ihm: Sihe, deine mutter
und deine brüder stehen
draussen, und wollen mit
dir reden.

48. Er antwortete aber,
und sprach zu dem, der es
ihm ansagete: Wer ist mei-
ne mutter? Und wer sind
meine brüder?

49. Und reckete die hand
auß über seine jünger, und
sprach: Sihe da, das ist
meine mutter und meine
brüder.

50. Denn wer den willen
thut meines Vaters im
himmel, derselbige ist mein
bruder, Schwester und mut-
ter.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der Kirche Christi
und krafft seines worts.

An

In demselbigen tage ging Jesus auß dem hause, und sahte sich an das meer. Marc. 4. 1. 2c.

2. Und es versamlete sich viel volks zu ihm, also, daß er in das schiff trat, und saß, und alles volk stund am ufer.

3. Und er redete zu ihnen mancherley durch gleichnisse, und sprach: Sihe, es ging ein säemann auß zu säen. Luc. 8. 4.

4. Und in dem er säete, fiel etliches an den weg, da kamen die vögel und fraßens auf.

5. Etliches fiel in das steinichte, da es nicht viel erden hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erden hatte.

6. Als aber die sonne aufging, verwelkete es, und dieweil es nicht wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen auf, und erstickten.

8. Etliches fiel auf ein gut land, und trug frucht,

etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und die jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch gleichnisse?

Marc. 4/10. Luc. 8/9.

11. Er antwortete und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das geheimniß des himmelreichs vernehmet, diesen aber ist es nicht gegeben.

12. Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die fülle habe, wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat.

Matth. 25/29. 12c.

13. Darum rede ich zu ihnen durch gleichnisse. Denn mit sehenden augen sehen sie nicht, und mit hörenden ohren hören sie nicht, denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die weiffagung Jesai erfüllt, die da sagt: Mit den ohren werdet ihr hören, und

und werdet sehen, und werdet nicht verstehen.

15. Herz ist nicht rein, ohren haben nicht gehört, sie haben nicht gesehen, den augen haben nicht gesehen, dem herten haben nicht bekehrt, sie haben nicht gehandelt.

16. Falsch sind die augen, eure ohren haben nicht gehört.

17. Sie haben nicht gesehen, die gerechten haben nicht gesehen, die gerechten haben nicht gesehen, die gerechten haben nicht gesehen, die gerechten haben nicht gesehen.

18. Diese gläubigen haben nicht gesehen, diese gläubigen haben nicht gesehen.

19. Diese gläubigen haben nicht gesehen, diese gläubigen haben nicht gesehen.

und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. *Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. 11.*

15. Denn dieses volks herz ist verstockt, und ihre ohren hören übel, und ihre augen schlüßern, auf daß sie nicht dermaleins mit den augen sehen, und mit den ohren hören, und mit dem herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber selig sind eure augen, daß sie sehen, und eure ohren, daß sie hören.

Luc. 10/22.

17. Wahrlich ich sage euch, viel propheten und gerechten haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und zu hören das ihr höret, und habens nicht gehört.

18. So höret nun Ihr diese gleichniß von dem säemann.

19. Wenn jemand das wort von dem reiche höret, und nicht verstehet, so kömmt

der arge, und reisset es hin, was da gesäet ist in sein herz, und der ist, der an dem wege gesäet ist.

20. Der aber auf das steinichte gesäet ist, der ist, wenn jemand das wort höret, und dasselbige bald aufnimmt mit freuden.

21. Aber er hat nicht wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch, wenn sich trübsal und verfolgung erhebt um des worts willen, so ärgert er sich balde.

22. Der aber unter die dornen gesäet ist, der ist, wenn jemand das wort höret, und die sorge dieser welt und betrug des reichthums erstickt das wort, und bringt nicht frucht.

23. Der aber in das gute land gesäet ist, der ist, wenn jemand das wort höret, und verstehet es, und denn auch frucht bringet, und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

B 7

Ev.

Ev. am 5. sonnt. nach Epiph.

24. **E**n legete ihnen ein ander gleichniß vor und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete.

25. Da aber die leute schliefen, kam sein feind, und säete unkraut zwischen den weizen, und ging davon.

26. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem hausevater, und sprach: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? Woher hat er denn das unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es außgäten?

29. Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit außrauset, so ihr das unkraut außgätet.

30. Lasset beydes mit

einander wachsen, bis zu der ernte, und um der ernte zeit wil ich zu den schnidtern sagen: Samlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne, aber den weizen samlet mir in meine scheuren.)

31. Ein ander gleichniß legte er ihnen vor, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem senfkorn, das ein mensch nahm, und säets auf seinen acker.

Marc. 4 / 31. Luc. 17 / 19.

32. Welches das kleinste ist unter allen saamen, wenn es aber erwächst, so ist es das größest unter dem kohl, und wird ein baum, daß die vogel unter dem himmel kommen, und wohnen unter seinen zweigen.

33. Ein ander gleichniß redete er zu ihnen: Das himmelreich ist einem saure teige gleich, den ein weib nahm, und vermengete ihn unter drey scheffel mehl, bis daß es gar durchsäuert ward.

Luc. 13, 21.

34. Solches alles redete

JE.

Jesus den volk nisse redeten ihnen.

37. de, das prophet Ich wil ihn in wil auß lichteite welt.

36. I volk vor heim. W ten zu i Deute r vom u acker.

37. sprach: Ich sol saamen

38. I Der g kinder frant kosheit

39. säet, ist te ist da schinde

40. 4. 4. 12.

Jesus durch gleichnisse zu dem volk, und ohne gleichnisse redete er nicht zu ihnen.

Marc. 4. 33.

35. Auf daß erfüllet werde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Ich wil meinen mund aufthun in gleichnissen, und wil aussprechen die Heimlichkeiten von anfang der welt.

Is. 78. 2.

36. Da ließ Jesus das volk von sich, und kam heim. Und seine jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns diese gleichniß vom unkraut auf dem acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des menschen sohn ist, der da guten saamen sät.

38. Der acker ist die welt. Der gute saame sind die kinder des reichs. Das unkraut sind die kinder der bosheit.

39. Der feind, der sie sät, ist der teufel. Die ernste ist das ende der welt. Die Schnitter sind die engel.

40. Gleich wie man nun

das unkraut aufgätet, und mit fener verbrennet, so wirds auch am ende dieser welt gehen.

41. Des menschen sohn wird seine engel senden, und sie werden samlen auß seinem reich alle ärgernisse und die da unrecht thun,

42. Und werden sie in den fenerofen werfen, da wird seyn heulen und zähnelappen.

43. Denn werden die gerechten leuchten, wie die sonne, in ihres Vaters reich. / Wer ohren hat zu hören, der höre. Dan. 12. 3. Weib. 3. 7. 1 Cor. 15. 41. 42.

44. Abermal ist gleich das himelreich einem verborgenen schatz im acker, welchen ein mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor freunden über demselbigen, und verkaufte alles was er hatte, und kaufte den acker.

45. Abermal ist gleich das himelreich einem kaufmann, der gute perlen suchte.

46. Und da er eine köstli-

Mat. 13. v. 2. 43. v. 12. Apr. 1735. Halle luf.

che perle fand, ging er hin, und verkaufte alles was er hatte, und kaufte dieselbige.

47. Abermal ist gleich das himmelreich einem nehe, das ins meer geworfen ist, damit man allerley gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das ufer, sitzen und lesen die guten in ein gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am ende der welt gehen, die engel werden aufgehen und die bösen von den gerechten scheiden.

50. Und werden sie in den feuerofen werfen, da wird heulen und zahnklappen seyn.

51. Und Iesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HERR.

52. Da sprach er: Darum ein jeglicher schriftgelehrter zum himmelreich gelehrt ist gleich einem hausevater, der auß seinem schatz neues und altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, da Iesus diese gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen. Luc. 4. 16. 17.

54. Und kam in sein vaterland, und lehrte sie in ihren schulen, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche weisheit und thaten?

55. Ist er nicht eines zimmermanns sohn? Heisset nicht seine mutter Maria? Und seine brüder Jacob und Ioses, und Simon, und Judas? Luc. 4. 22. 23.

56. Und seine schwestern, sind sie nicht alle bey uns, woher kömt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. Iesus aber sprach zu ihnen: Ein prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem vaterlande und in seinem hause. Joh. 4. 44. 45.

58. Und er that daselbst nicht viel zeichen, um ihres unglaubens willen.

DAS 14. Capitel.

Johannis des täuferis entbauung / Christi wunderbarer zugehen / gang und hilfe.

Zu

Da der
ge
vor den
rodes. M

2. Un
nen fnech
hannes
von den
den, de
thaten.

3. D
Johann
gebunden
das gefä
wegen de
nes br
weib.

Mar.

4. De
te zu ihr
nicht re
habeft.

5. Un
getödtet
vor dem
ten ihr
pheren.

6. D
m jaf
tanzte d
rodias v
fel Her

Du der zeit kam das gerichte von Jesu vor den vier fürsten Herodes. Marc. 6/14. Luc. 9/7.

2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Johannes der täufer, Er ist von den todten auferstanden, darum thut er solche thaten.

3. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden, und in das gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines bruders Philippi weib.

Marc. 6/17. Luc. 3/19, 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht, daß du sie habest.

5. Und er hatte ihn gern getödtet, fürchte sich aber vor dem volk, denn sie hielten ihn für einen propheten. Matth. 21/26.

6. Da aber Herodes seinen jahrestag beging, da tanzte die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

Marc. 6/21.

7. Darum verhieß er ihr mit einem eyde, er wolte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her auf einer schüssel das haupt Johanns des täufers.

9. Und der könig ward traurig, doch um des eydes willen, und dere, die mit ihm zu tische saßen, befahl ers ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannes im gefängniß.

11. Und sein haupt ward her getragen in einer schüssel, und dem mädlein gegeben, und sie brachte es ihrer mutter.

12. Da kamen seine jünger, und nahmen seinen leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das Jesu.

13. Da das Jesus hörte, wicher von dannen auf einem schiff, in eine wüste alleine. Und da das volk das hörte, folgte es ihm

ihm nach zu fuß auß den städten.

Marc. 6 / 37. 22. Luc. 9 / 10.

14. Und Iesus ging hervor, und sahe das groſſe volk, und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre kranken.

15. Am abend aber traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Diß ist eine wüste, und die nacht fällt daher, laß das volk von dir, daß sie hin in die märkte gehen, und ihnen speise kaufen.

Joh. 6 / 5. ac.

16. Aber Iesus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen, gebt Ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hic nichts, denn fünf brote und zween fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das volk sich lagern auf das gras, und nahm die fünf brote, und die zween fische, und sahe auf gen himel, und dankte, und brach, und gab die brote den jünger, und die jünger gaben sie dem volk.

20. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf was übrig blieb von brocken, zwölf körbe voll.

21. Die aber gessen hatten, der waren bey fünf tausend mann, ohne weiber und kinder.

22. Und alsbald trieb Iesus seine jünger, daß sie in das schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das volk von sich lieſſe.

Marc. 6 / 45. Joh. 6 / 17.

23. Und da er das volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen berg allein, daß er betete. Und am abend war er allein das selbst.

24. Und das schiff war schon mitten auf dem meer, und sidt noth von den wellen, denn der wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierten nachtwache kam Iesus zu ihnen, und ging auf dem meer.

26. Und da ihn die jünger sahen auf dem meer gehen, erschrocken sie, und sprachen: Es ist ein ge-
spenst

spenst, v
fürcht.

27. A

Iesu

sprach:

bins, für

28. I

wortete

Her,

mich zu

dem w

29. I

her. U

dem schi

dem was

zu käme.

30. I

starken

er und

schreye u

Hilf mi

31. I

bald di

griff ih

Du k

um zu

32. I

schiff,

sich.

33. D

ren, k

ihm ni

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

Cap. 14.

spenst, und schryen vor
furcht.

27. Aber als bald redete
Jesus mit ihnen, und
sprach: Seyd getrost, Ich
bins, fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber ant-
wortete ihm, und sprach:
Herr, bist Du es, so heiß
mich zu dir kommen auf
dem wasser.

29. Und er sprach: Kom
her. Und Petrus trat auß
dem schiff, und ging auf
dem wasser, daß er zu Je-
su käme.

30. Er sahe aber einen
starken wind, da erschreckt
er und hub an zu sinken,
schrye und sprach: Herr,
hilf mir.

31. Jesus aber reckte
bald die hand auß, und er-
griff ihn, und sprach zu ihm:
Du kleingläubiger, war-
um zweifeltest du?

32. Und sie traten in das
schiff, und der wind legte
sich.

33. Die aber im schiffe wa-
ren, kamen und fielen vor
ihm nieder, und sprachen:

Du bist wahrlich Gottes
Sohn.

34. Und sie schifften hin-
über, und kamen in das
land Genesareth.

Marc. 6/ 53.

35. Und da die Leute am
selbigen ort sein gewahr
worden, schickten sie auß in
das ganze land umher,
und brachten allerley un-
gesunden zu ihm,

36. Und baten ihn, daß
sie nur seines kleides saum
anrühreten. Und alle, die da
anrühreten, wurden gesund.

Das 15. Capitel.

Von menschen- sungen: dem
Cananäischen weiblein / und an-
dern wunderwerken Christi.

Sie kamen zu ihm die
schriftgelehrten und
Phariseer von Jerusalem,
und sprachen: Marc. 7/ 5.

2. Warum übertreten
deine jünger der ältesten
auffäße? Sie waschen ih-
re hände nicht, wenn sie
brot essen.

3. Er antwortete, und
sprach zu ihnen: Warum
übertretet denn Ihr Got-
tes gebot, um eurer auffä-
ße willen?

4.

Handwritten note: Und da ihm die jün-
ger auf dem meer ge-
erschienen, und
sagten: Es ist ein ge-
stalt.

4. **Wdt*** hat geboten: Du solt vater und mutter ehren. Wer **†** aber vater und mutter flucht, der soll des todes sterben.

*2. M. 20/ 12. **†**2. M. 21/ 17.

5. Aber **Ihr** lehret: Wer zum vater oder zur mutter spricht: wenn ichs opfere, so ist dirz viel näher, der thut wohl.

6. Damit geschieht es, daß niemand hinfort seinen vater oder seine mutter ehret. Und habt also **Wdtes** gebot aufgehoben, um eurer auffähe willen.

7. **Ihr** heuchler, es hat wol **Jesaias** von euch geweissaget, und gesprochen:

Es. 29/ 13. Marc. 7/ 6.

8. Diß volk nahet sich zu mir mit seinem munde, und ehret mich mit seinen lippen, aber ihr hertz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dießen sie mir, dieweil sie lehren solche lehre, die nichts denn menschen-gebote sind.

10. Und er rief das volk zu sich, und sprach zu ihnen:

Höret zu, und vernehmet: Marc. 7/ 14.

11. Was zum munde eingehet, das verunreiniget den menschen nicht, sondern was zum munde ausgehet, Das verunreiniget den menschen.

12. Da traten seine jünger zu ihm, und sprachen: Weist du auch, daß sich die Pharisæer ärgerten, da sie das wort hörten?

13. Aber er antwortete und sprach: Alle pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanjet, die werden außgerentet.

14. Lasset sie fahren, sie sind blind, und blinde leitet. Wenn aber ein blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die gruben.

Luc. 6/ 39. Rom. 2/ 19.

15. Da antwortete **Jes** truz, und sprach zu ihm: Deute uns diese gleichniß.

16. Und **Jesus** sprach zu ihnen: Seyd **Ihr** denn auch noch unverständig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet

in

in den k
durch den
angew

18. D
de herab
auf den
verunre
schen.

19.
zen köm
mord,
dieberey
niß, stäße

20.
die den m
nigen.
schenen k
unreinig
nicht.

Ev. an
21. **U**

und ent
Dyru

22.
neisch n
selbigen
ihm nach
JESU
erbarme
tochter n
bei gepla

in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen?

18. Was aber zum munde heraus gehet, das kömmt auß dem herten, und das verunreiniget den menschen.

19. Denn auß dem herten kömen arge gedanken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falsche gezeugniß, lästerung. 1 M. 5. 5.

20. Das sind die stücke, die den menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen händen essen, verunreiniget den menschen nicht.

Ev. am sonnt. reminisc.

21. **U**nd JEsus ging auß von dannen, und entwich in die gegend Syro und Sidon.

Marc. 7 / 24.

22. Und siehe, ein Cananisch weib ging auß derselbigen grenze, und schreyte ihm nach, und sprach: Ach HERR, du sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplagt.

23. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen schaaßen von dem hause Israel.

Marc. 10 / 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HERR, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde.

27. Sie sprach: Ja Herr, aber doch essen die hündlein von den bröcklein, die von ihrer herren tische fallen.

28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O weib, dein glaube ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

29. Und JEsus ging von dannen fürbaß, und kam

kam an das Galileische meer, und ging auf einen berg, und sahte sich alda.

30. Und es kam zu ihm viel volks, die hatten mit sich lahme, blinde, stumme, Trüppel, und viel andere, und warfen sie Jesu vor die füsse, und er heilte sie,

Matth. 11 / c. 10.

31. Daß sich das volk verwunderte, da sie sahen, daß die stummen redeten, die krüppel gesund waren, die lahmen gingen, die blinden sahen, und preiset den Gott Israel.

32. Und Jesus rief seine jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des volks, denn sie nun wol drey tage bey mir beharren, und haben nichts zu essen, und ich wil sie nicht ungesessen von mir lassen, auf daß sie nicht ver-
schmachten auf dem wege.

Marc. 8 / 1.

33. Da sprachen zu ihm seine jünger: Woher mögen Wir so viel brotts nehmen in der wüsten, daß wir so viel volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel brotts habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig fischlein.

35. Und er hieß das volk sich lagern auf die erden.

36. Und nahm die sieben brot, und die fische, dankete, brach sie, und gab sie seinen jüngern, und die jünger gaben sie dem volk.

37. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf, was überblieb von brocken, sieben körbe voll.

38. Und die da gesessen hatten, der war vier tausend mann, außgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volk hatte von sich gelassen, trat er in ein schiff, und kam in die grenze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Pharisee zeichen und sauerreig: Petri bekantniß und schlüssel: Christi leiden und seiner angehörigen creus.

UA traten die Pharisee und Sadducee zu ihm, die versuchten ihn, und foderten, daß er sie ein zeichen

zeichen ließe.

2. 3.

und sie

sprechen

schöner

der him

3. 4.

sprechen

ungew

himme

Ihr her

gestalt

könnet i

die zeig

theilen

4. 5.

frecher

zeichen

hen ge

das ze

Jonas

ging da

39. 40.

5. 6.

waren

hatten

mit sich

6. 7.

zu ihnen

hätet eu

zeichen vom himmel sehen
liesse. Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete
und sprach: Des abends
spricht ihr: Es wird ein
schöner tag werden, denn
der himmel ist roth.

Luc. 12/ 54.

3. Und des morgens
spricht ihr: Es wird heut
ungewitter seyn, denn der
himmel ist roth und trübe.
Ihr heuchler, des himmels
gestalt könnet ihr urtheilen,
könnet ihr denn nicht auch
die zeichen dieser zeit ur-
theilen?

4. Diese böse und ehe-
brecherische art sucht ein
zeichen, und sol ihr kein ze-
ichen gegeben werden, denn
das zeichen des propheten
Jonas. Und er ließ sie, und
ging davon. Matth. 12,
39. 40. Luc. 11/ 29. 30. Jon. 1/ 1.

5. Und da seine jünger
waren hinüber gefahren,
hatten sie vergessen brot
mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach
zu ihnen: Sehet zu, und
hütet euch vor dem sauer-

teige der Pharisæer und
Sadduceer.

Marc. 8/ 14. Luc. 12/ 1.

7. Da dachten sie bey
sich selbst, und sprachen:
Das wirds seyn, daß wir
nicht haben brot mit uns
genommen.

8. Da das Jesus ver-
nahm, sprach er zu ihnen:
Ihr kleingläubigen, was
bekümmert ihr euch doch,
daß ihr nicht habt brot mit
euch genommen?

9. Vernehmet ihr noch
nichts? Bedenket ihr nicht
an die fünf brot unter die
fünf tausend, und wie viel
körbe ihr da aufhubet?

Marc. 14/ 17. Joh. 6/ 9.

10. Auch nicht an die
sieben brot, unter die vier
tausend, und wie viel körbe
ihr da aufhubet?

Matth. 15/ 34. 37.

11. Wie? verstehet ihr
denn nicht, daß ich euch
nicht sage vom brot, wenn
ich sage: Hütet euch vor
dem sauersteige der Phari-
sæer und Sadduceer?

12. Da verstunden sie,
daß er nicht gesagt hatte,
daß sie sich hüten sollten vor
dem

dem sauerteige des brots, sondern von der lehre der Pharisæer und Sadduceer.

Ev. am tage Petri u. Pauli.

13. **D**A kam Jesus in die gegend der stadt Cesarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? Marc. 8, 27. 10.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn Ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn.

Joh. 6/ 69.

17. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn, denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himmel.

18. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen felsen wil ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen.

19. Und wil dir des himmelreichs schlüssel geben, alles was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn, und alles was du auf erden lösen wirst, sol auch im himmel los seyn. Matt. 18, 18. 10.

20. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß Er Jesus der Christ wäre.)

21. Von Der zeit an fing Jesus an, und zeigte seinen jüngern, wie er müste hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den ältesten, und hohenpriestern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: HERR, schone dein selbst, das widersahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petrus: Heb dich, satan, von mir, du bist mir ärgerlich: Denn du meonest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.

24. Da sprach Jesus zu seinen jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein creuz auf sich, und folge mir. *Matth. 16/18. Marc. 8/34. Luc. 9/23.*

25. Denn wer sein leben erhalten wil, der wirds verlieren: wer aber sein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden.

26. Was hülfß dem menschen, so er die ganze welt gewünne, und nähme doch schaden an seiner seele? Oder was kan der mensch geben, damit er seine seele wieder löse?

27. Denn es wird je geschehen, daß des menschen sohn komme in der herrlichkeit seines Vaters, mit seinen engeln, und alsdem wird er einem jegliche ver-

gelten nach seinen werken.

Röm. 2/6. 16.

28. Wahrlich ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den tod, bis daß sie des menschen sohn kommen sehen in seinem reich.

Luc. 9/27.

Das 17. Capitel.

Christus wird verkläret/ der mon-
achtige geheilet/ der zinsgrotschen
abgericht.

Ev. am 6. sonnt. nach epiph.

Und nach sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen berg,

Luc. 9/28. 16.

2. Und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß, als ein licht.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut sein, wilst du, so wollen wir hie drey hüt-

hätten machen, dir eine,
Mosi eine, und Elias eine.

5. Da er noch also rede-
te, siehe, da überschattete sie
eine lichte wolke. Und siehe,
eine stimme auß der wolken
sprach: Diß ist mein lie-
ber sohn, an welchem ich
wohlgefallt habe, den sollt
ihr hören.

Matth. 3/ 17. 1c.

6. Da daß die jünger
höreten, fielen sie auf ihr
angesicht, und erschrecken
sehr.

7. Jesus aber trat zu
ihnen, rührete sie an, und
sprach: Stehet auf, und
fürchtet euch nicht.

8. Da sie aber ihre au-
gen aufhuben, sahen sie
niemand, denn Jesum al-
leine.

9. Und da sie vom berge
herab gingen, gebot ihnen
Jesus und sprach: Ihr
sollt diß gesicht niemand sa-
gen, bis des menschen sohn
von den tooten auferstan-
den ist.)

10. Und seine jünger
fragten ihn, und sprachen:
Was sagen denn die

schriftgelehrten, Elias
müsse zuvor kommen?

Matth. 11 / 14. 2c.

11. Jesus antwortete,
und sprach zu ihnen: Elias
soll ja zuvor kommen, und
alles zu rechte bringen.

12. Doch ich sage euch:
Es ist Elias schon komen,
und sie haben ihn nicht er-
kant, sondern haben an
ihm gethan, was sie wol-
ten. Also wird auch des
menschen sohn leiden müs-
sen von ihnen.

13. Da verstunden die
jünger, daß er von Johan-
ne dem täufer zu ihnen ge-
redet hatte.

14. Und da sie zu dem
volckamen, trat zu ihm ein
mensch, und fiel ihm zu
füßen, Marc. 9, 17. 1c.

15. Und sprach: Herr,
erbarm dich über meinen
sohn, denn er ist monsch-
tig, und hat ein schweres
leiden, er fällt oft ins feuer,
und oft ins wasser.

16. Und ich hab ihn zu
deinen jüngern gebracht,
und sie kunten ihm nicht
helfen.

17. Jesus aber antwortete, und sprach: Du ungläubige und verkehrte art, wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und Jesus bedraute ihn, und der teufel fuhr auß von ihm, und der knabe ward gesund zu derselben stunde.

19. Da traten zu ihm seine jünger besonders, und sprachen: Warum konten wir ihn nicht außreiben?

20. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um euers ungläubens willen. Denn ich sage euch wahrlich, so ihr glauben habt als ein senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem berge: Heb dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn.

Luc. 17/6.

21. Aber diese art fährt nicht auß, denn durch beten und fasten.

22. Da sie aber ihr messen hatten in Galilea,

sprach Jesus zu ihnen: Es ist zukünftig, daß des menschen sohn überantwortet werde in der menschen hände.

Matth. 20/17.
Marc. 9/31. Luc. 9/22. cap. 18/31. seq. c. 24/7.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Tarnum kamen, gingen zu Petro, die den zinsgroßen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer meister nicht den zinsgroßen zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was dünket dich, Simon? Von wem nehmen die könige auf erden den zoll oder zins? Von ihren kindern, oder von fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die kinder frey.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das meer, und wirf den
L 2 angel

angel, und den ersten fisch, der auffher fähret, den nim, und wenn du seinen mund aufthust, wirst du einen staten finden, denselben nimm, und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Von ärgerniß/ gewalt der schlüßel/ und brüderlichen versöhnung.

Ev. am S. Michaelis tage.

Zu derselbigen stunde traten die jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der größest im himmelreich? Marc. 9/34. 2c.

2. Jesus rief ein kind zu sich und stellte es mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Marc. 10/ 14.

1 Cor. 14/ 20.

4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie diß kind, der ist der größest im himmelreich.

5. Und wer Ein solches kind aufnimmt in meinem

namen, der nimt mich auf.

6. Wer aber ärgert die ser geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehängt würde, und er ersäuft würde im meer, da es am tiefsten ist.

Marc. 9/ 42. Luc. 17/ 1.

7. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen, doch wehe dem menschen, durch welchen ärgerniß kommt.

8. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn abe, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingehest, denn daß du zwo hände oder zween füsse habest, und werdest in das ewige feuer geworfen. Marc. 9/43. 2c.

9. Und so dich dein auge ärgert, reiß es auß, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingehest, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen.

nicht j
kleinen
sage
himme
angeht
im hin

sohn i
mach
Mat. 9

Wenn
hunder
Eins u
verirr
neun
bergen
hei d

daß er
sage e
über
neun
verirr

euren
nicht
von d
ren w

brude

V. 15
Conf.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch, ihre engel im himmel sehen allezeit das angezicht meines Vaters im himmel.

11. Denn des menschen sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.)
Mat. 9/14. Luc. 19/10. i Tim. 1/16.

12. Was dünket euch? Wenn irgend ein mensch hundert schaafe hätte, und Eins unter denselbigen sich verirrete: läßt er nicht die neun und neunzig auf den bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

Luc. 15/4.

13. Und so sichs begibt, daß ers findet, wahrlich ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ist vor eurem Vater im himmel nicht der wille, daß jemand von diesen kleinen verlohren werde.

15. Sündiget aber dein bruder an dir, so gehe hin,

und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen bruder gewonnen. 3 M. 19/17.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle sache bestehet auf zweyer oder dreyer zeugen munde.
Joh. 8/17. 20.

17. Höret er die nicht, so sage es der gemeine. Höret er die gemeine nicht, so halt ihn als einen heyden und zöllner.

18. Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf erden binden werdet, soll auch im himmel gebunden seyn, und was ihr auf erden lösen werdet, soll auch im himmel los seyn.

Matth. 16/19. Joh. 20/23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen wiederfahren, von meinem Vater im himmel.

20. Denn wo zween oder der drey versamlet sind in

V. 15-17. Con. 2. Thes. 5. 6. 17. meiz
Conf. Ep. ad An. Act. 2. 22. 23.
17) 6. 4. 2. 2.

lassen, dieweil du mich hatest.

33. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitsknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem herzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehle.)

Das 19. Capitel.

Von der ehescheidung / kindern und reichthum.

1. **U**nd es begab sich, da Jesus diese rede vollendet hatte, erhub er sich auß Galilea, und kam in die grenze des jüdischen landes, jenseit des Jordans. Marc. 10. 1.

2. Und es folgte ihm viel volks nach, und er heilte sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die

Phariseer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist auch recht, daß sich ein mann scheide von seinem weibe, um irgend einer ursach?

4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im anfang den menschen gemacht hat, der machte, daß ein mann und weib seyn sollte? 1. M. 1. 27.

5. Und sprach: Darum wird ein mensch vater und mutter lassen, und an seinem weibe hängen, und werden die zwey Ein fleisch seyn. 1. M. 2. 24. Marc. 10. 7. 1. Cor. 6. 16. Eph. 5. 31.

6. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein fleisch. Was nun Gott zusamen gefüget hat, das soll der mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses geboten, einen scheide brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Mat. 5. 31. 1. Cor.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren weibern,

bern, von eures herzen h̄r-
tigkeit wegen, von anbe-
ginn aber ist nicht also ge-
wesen.

9. Ich sage aber euch:
Wer sich von seinem weibe
scheidet (es sey denn um
der hurerey willen) und
freyet eine andere, der
bricht die ehe. Und wer die
abgescheidete freyet, der
bricht auch die ehe.

Matth. 5 / 21. 22. 26.

10. Da sprachen die jün-
ger zu ihm: Stehet die sa-
che eines mannes mit sei-
nem weibe also, so ist nicht
gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu
ihnen: Das wort fasset
nicht jederman, sondern
denen es gegeben ist.

12. Denn es sind etliche
verschnitten, die sind auß
mutterleibe also geboren,
und sind etliche verschnid-
ten, die von menschen ver-
schnitten sind, und sind etli-
che verschnitten, die sich
selbst verschnitten haben,
um des himmelreichs wil-
len. Wer es fassen mag,
der fasse es.

13. Da wurden kindlein
zu ihm gebracht, daß er die
hände auf sie legte, und be-
tete, die jünger aber fuhren
sie an. Luc. 18, 15.

14. Aber Jesus sprach:
Lasset die kindlein, und
wehret ihnen nicht zu mir
zu kommen, Denn solcher
ist das himmelreich.

Matth. 18 / 2. 10. 16.

15. Und legete die hände
auf sie, und zog von dan-
nen.

16. Und siehe, Einer trat
zu ihm, und sprach: Gu-
ter meister, was soll ich
guts thun, daß ich das ewi-
ge leben möge haben?

Luc. 18 / 18. 10.

17. Er aber sprach zu
ihm: Was heissest du mich
gut? Niemand ist gut,
denn der einige GOTT.
Wilt du aber zum leben
eingehen, so halte die ge-
bot.

18. Da sprach er zu ihm:
Welche? Jesus aber
sprach: Du sollt nicht töd-
ten. Du sollt nicht ehebre-
chen. Du sollt nicht stehlen. Du

Du sollt
geben.

19.

mutter
nechte
selbst.

20.

ling zu
alles
jugen
noch

21.

ihm:
sey, so
was du
armen
schah
und fo
nach.

22.

wort
trübt
te viel

23.

zu sein
lich ich
her
himm

24.

euch:
ein kan
dhr geg

Du solt nicht falsch zeugniß geben. 2. M. 20/12. seq.

19. Ehre vater und mutter, und du solt deinen nechsten lieben als dich selbst.

20. Da sprach der jüdling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf, was fehlet mir noch?

21. JEsus sprach zu ihm: Wilt du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gibs den armen, so wirst du einen schatz im himmel haben, und komm, und folge mir nach.

22. Da der jüdling das wort hörte, ging er betrübt von ihm, denn er hatte viel güter.

23. JEsus aber sprach zu seinen jüngern: Wahrlich ich sage euch, ein reicher wird schwerlich ins himmelreich kommen.

Marc. 10/ 22. 10.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein rei-

cher ins reich Gottes komme.

25. Da das seine jünger hörten, entsakten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan denn selig werden?

26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den menschen ist unmöglich, aber bey Gott sind alle dinge möglich.

Ev. am tage S. Pauli bek.

27. **D**A antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür?

Marc. 10/ 28. Luc. 18/ 28.

28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menschen sohn wird sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, werdet Ihr auch sitzen auf zwölff stühlen, und richten die zwölff geschlechter Israhel. 1. Cor. 6, 2. 10.

29. Und wer verlässet häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder

mutter, oder weib, oder ein
der, oder acker, um meines
namens willen, der wirds
hundert-fältig nehmen,
und das ewige leben er-
erben.

30. Aber viel, die da sind
die ersten, werden die leht-
ten, und die lehten werden
die ersten seyn.)

Mat. 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30

Das 20. Capitel.

Von arbeitern des weinbergs:
Christi leiden: Der jünger ebr-
geiz: Zweyer blinden hulfe

Ev. am sonnt. septuages.

Das himmelfreich ist
gleich einem haus.
vater, der am morgen auß-
ging, arbeitern zu miethen
in seinen weinberg.

2. Und da er mit den ar-
beitern eins ward, um ei-
nen groschen zum tage-
lohn, sandte er sie in seinen
weinberg.

3. Und ging auß um die
dritte stunde, und sahe an
dere an dem markt müßig
stehen,

4. Und sprach zu ihnen:
Gehet Ihr auch hin in den
weinberg, ich will euch ge-
ben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin.
Abermal ging er auß um
die sechste und neunte stun-
de, und that gleich also.

6. Um die eilfte stunde
aber ging er auß, und fand
andere müßig stehen, und
sprach zu ihnen: Was ste-
het ihr hie den ganzen tag
müßig?

7. Sie sprachen zu ihm:
Es hat uns niemand ge-
dinget. Er sprach zu ihnen:
Gehet Ihr auch hin in den
weinberg, und was recht
seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun abend
ward, sprach der herr des
weinberges zu seinem
schaffner: Rufe den arbei-
tern, und gib ihnen den
lohn, und hebe an an den
lehten, bis zu den ersten.

9. Da kamen die um die
eilfte stunde gedinget wa-
ren, und empfing ein jegli-
cher seinen groschen.

10. Da aber die ersten
kamen, meyneten sie, sie
würden mehr empfangen,
und sie empfingen auch ein
jeglicher seinen groschen.

11. Und sie gingen
pfingen
den ha-

12. se leht
stunde
hast
macht
last un
haben.

13. und sa
ihnen:
thue dir
du nicht
den un-

14. und geh
diesem
wie dir

15. macht
mit den

dornm
gütig

16. ten die

die leht
sind ge

sind au

17. gen Jer

11. Und da sie den empfangen, murreten sie wider den hausvater,

12. Und sprachen: Diese lekten haben nur Eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und die hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen?

14. Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich wil aber diesem lekten geben gleich wie dir.

15. Oder hab ich nicht macht zu thun was ich wil, mit den meinen? Sihest du darum scheel, daß Ich so gütig bin?

16. Also werden die lekten die ersten, und die ersten die lekten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind außergewählet.)

Matth. 19/30. 16.

17. Und er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm

zu sich die zwölff jünger besunders auf dem wege, und sprach zu ihnen:

Matth. 17/22. 16.

18. Sihe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen sohn wird den hohenpriestern und schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum tode,

19. Und werden ihn überantworten den heyden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu creuzigen, und am dritten tage wird er wieder auferstehen.

Ev. am S. Jacobs tage.

20. **D**A trat zu ihm die mutter der kinder Zebedei, mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Marc. 10/35.

21. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reich einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken.

22. Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

L 6

König

Könnet ihr den kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden. Aber das sitzen zu meiner rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.)

24. Da das die zehen hörten, wurden sie unwillig über die zween brüder.

25. Aber Jesus rief ihnen zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltliche fürsten herrschen, und die oberherren haben gewalt.

Luc. 22/ 25. 16.

26. So soll es nicht seyn unter euch, sondern so jemand wil unter euch gewaltig seyn, der sey euer diener,

27. Und wer da wil der vornehmste seyn, der sey euer knecht.

28. Gleich wie des menschen sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein leben zu einer erlösung für viele. Phil. 2/7.

29. Und da sie von Jericho aufzogen, folgete ihm viel volks nach.

30. Und siehe, zween blinden saßen am wege, und da sie hörten, daß Jesus vorüber ging, schrien sie, und sprachen: Ach HErr, du sohn David, erbarme dich unser. Luc. 18/35. 16.

31. Aber das volk bedrauet sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrien vielmehr, und sprachen: Ach HErr, du sohn David, erbarme dich unser.

32. Jesus aber stund stille, und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß unsere augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte Jesus, und rührte ihre augen an, und alsbald

wur-

wurden
sehend
nach.

Christi
disput

Ev. an
auch

D

gen D

berg,

jünger

Marc. 11

2.

Gehet

der vor

werde

den an

fällen

und für

3.

etwas

sprech

darf i

euch f

4.

alles,

de, da

proph

5. E

on, sich

zu dir se

wurden ihre augen wieder
sehend, und sie folgten ihm
nach.

Das 21. Capitel.

Christi eintritt/reformation/Aucht)
disputation und straf-predigt.

Ev. am 1. sonnt. des adv. wie
auch am palm-sonntage.

DA sie nun nahe bey
Jerusalem kamen
gen Bethphage an den ol-
berg, sandte Jesus seiner
jünger zween,

Mat. 11/1. Luc. 19/29. Joh. 12/14.

2. Und sprach zu ihnen:
Behet hin in den flecken,
der vor euch liegt, und bald
werdet ihr eine eselinn fin-
den angebunden, und ein
füllen bey ihr, löset sie auf,
und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand
etwas wird sagen, so
spricht: Der HERR be-
darf ihr, so bald wird er sie
euch lassen.

4. Das geschach aber
alles, auf daß erfüllet wür-
de, daß gesagt ist durch den
propheten, der da spricht:

5. Saget der tochter Zi-
on, siehe, dein könig kommt
zu dir sanftmüthig, und rei-

tet auf einem esel, und auf
einem füllen der lastbaren
eselinn.

Zach. 9/9.

6. Die jünger gingen
hin, und thaten, wie ihnen
Jesus befohlen hatte,

7. Und brachten die e-
selinn, und das füllen, und
legten ihre kleider drauf,
und saßen ihn drauf.

8. Aber viel volks brei-
tete die kleider auf den
weg. Die andern hieben
zweige von den bäumen,
und streueten sie auf den
weg.

9. Daß volk aber, das
vorging und nachfolgte,
schrey und sprach: Hosi-
anna, dem sohne David,
gelobet sey, der da kömmt in
dem namen des HERN,
Hosianna in der höhe.)

Joh. 12/13. 1c.

10. Und als er zu Je-
rusalem einzog, erregete
sich die ganze stadt, und
sprach: Wer ist der?

11. Daß volk aber sprach:
Das ist der Jesus, der
prophet von Nazareth
auß Galilea.

12. Und Jesus ging zum

L 7

tem

tempel Gottes hinein, und trieb herauß alle verkäufer und käufer im tempel, und stieß um der wechßler tische, und die stühle der taulben-främer. Marc. 11/15. 16.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, mein haus soll ein bethaus heißen, Ihr aber habt eine mördergruben darauß gemacht. Es. 56, 7. 16.

14. Und es gingen zu ihm blinde und lahme im tempel, und er heilte sie.

15. Da aber die hohen-priester und schriftgelehrten sahen die wunder, die er that, und die kinder im tempel schreyen und sagen: Hosanna, dem sohne David, wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen: Jesus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: Auß dem munde der unumündigen, und säuglingen hast du lob zugericht. Ps. 8/3.

17. Und er ließ sie da, und aing zur stadt hinauß gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er aber des morgens wieder in die stadt ging, hungerte ihn.

Marc. 11/12.

19. Und er sahe einen feigenbaum an dem wege, und ging hinzu, und fand nichts dran, denn allein blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine frucht. Und der feigenbaum verdorrete als bald.

20. Und da das die jünger sahen, verwunderten sie sich: Und sprachen: Wie ist der feigenbaum so bald verdorret?

21. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, so ihr glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem feigenbaum thun, sondern so ihr werdet sagen zu diesem berge, hebe dich auf, und wirf dich ins meer, so wirds geschehen.

22. Und alles was ihr bittet im gebet, so ihr gläubet, so werdet ihrs empfangen. Marc. 11/24. 16.

23.

23.

tempe

als er

prüf

volf

was

Und

gege

24

teie,

Ich

wort

saget,

gen,

das th

25

fe J

vom

men

sie be

gen.

vom

wird

um g

nich

26

sey v

so ma

volf

ten a

ten p

27.

23. Und als er in den tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die hohenvorsteher und die ältesten im volk, und sprachen: Auf waser macht thuſt du das? Und wer hat dir die macht gegeben?

Matth. 21 / 27. seq. 10.

24. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein wort fragen, so ihr mir das saget, wil ich euch auch sagen, auß waser macht ich das thue.

25. Woher war die taufe Johannis? War sie vom himmel, oder von den menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom himmel gewesen, so wird er zu uns sagen, warum gläubet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem volk fürchten, denn sie hielten alle Johannes für einen propheten. Mat. 21 / 25.

27. Und sie antwor-

ten Jesu, und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, auß waser macht ich das thue.

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein mann zween söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich wils nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja, und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des vaters willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Die zöllner und huren mögen wol ehe ins himelreich kommen, denn ihr.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rech-

Fels er aber des m
wieder in die f
hungerte ihn.

Matth. 21 / 12.

Und er soſte einen
baum an dem we
ging hinzu, und
s dran, denn als
er, und sprach zu
wasche auf die
nimmermehr
t. Und der feigenbaum
vorreife als bald.

Und das die f
ahen, verwundeten
s: Und sprach die
feigenbaum so bald
reife?

Jesus aber kam
und sprach zu ihm
lich ich sage euch
nuben hast, und dich
lt, so werde ich
solches mit dem
um thun, sondern
det sagen zu diesen
hebe dich auf, und
ins meer, so wird
en.

Und alles was
gebet, so ihr es
werdet ihres emp
Matth. 21 / 24.

Matth. 21 / 24.

ten weg, und ihr gläubet ihm nicht, aber die zöllner und huren gläubeten ihm. Und ob Jhrs wol sahet, thatet ihr dennoch nicht buße, daß ihr ihm darnach auch gegläubet hättet.

33. Höret ein ander gleichniß: Es war ein haus-vater, der pflanzete einen weinberg, und führete einen zaun darum, und grub eine kelter drinnen, und bauete einen thurn, und that ihn den weingärtlern auß, und zog über land.

Marc. 12/ 1. 16.

34. Da nun herbey kam die zeit der fruchte, sandte er seine knechte zu den weingärtlern, daß sie seine fruchte empfangen.

35. Da nahmen die weingärtner seine knechte, einen stäupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere knechte, mehr denn der ersten waren, und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen sohn zu ihnen, und

sprach: Sie werden sich vor meinem sohn scheuen.

38. Da aber die weingärtner den sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der erbe, komt, lasset uns ihn tödten, und sein erbgut an uns bringen.

Matth. 26/ 3. 4.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der herr des weinberges kommen wird, was wird er diesen weingärtlern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die bösewichte umbel umbringen, und seinen weinberg andern weingärtlern außthun, die ihm die fruchte zu rechter zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der schrift, Der stein, den die haulte verworfen haben, Der ist zum eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern an-

augen. Ps. 118.
Marc. 12/ 10. 33. 1 Petr. 2/ 6.

43. Darum Das reich Gottes euch genommenden gegen seine fruchte.

44. Und stein fällt, schellen, auBer fällt, dmalmen.

45. Und priester und ne gleichnisse nahmen sie, nen redete.

46. Und darnach, wie aber sie fur dem volk, d für einen pr

Das 22

Den königlichen
ihnen/ auferstehet
gebot und der

Ev. am 20. so

11. 12. 13.

14. 15. 16.

17. 18. 19.

20. 21. 22.

23. 24. 25.

26. 27. 28.

29. 30. 31.

32. 33. 34.

35. 36. 37.

38. 39. 40.

41. 42. 43.

44. 45. 46.

47. 48. 49.

50. 51. 52.

augen. Ps. 118, 22. Es. 28, 16.

Marc. 12/10 Gesch. 4/11. Rom 9/33. 1 Petr. 2/6. Luc. 20/17.

43. Darum sage ich euch: Das reich Gottes wird von euch genommen, und den heyden gegeben werden, die seine fruchte bringen.

44. Und wer auf diesen stein fället, der wird zer-schellen, auf welchen er a-ber fället, den wird er zer-malmen.

45. Und da die hohen-priester und Phariseer sei-ne gleichnisse höreten, ver-nahmen sie, daß er von ih-nen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, aber sie fürchten sich vor dem volk, denn es hielt ihn für einen propheten.

Das 22. Capitel.

Von königlicher hochzeit/zinsgro-schen/ auferstehung/ vornehmsten gebot/ und der person Christi.

Ev. am 20. sonnt. nach trin-

Und Jesus antwor-ete, und redete aber-mal durch gleichnisse zu ih-nen, und sprach:

2. Das himmelreich ist

gleich einem könige, der sei-nem sohn hochzeit machte,

3. Und sandte seine knech-te auß, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere knechte auß, und sprach: Saget den gästen, sihe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine oxsen und mein mastvieh ist ge-schlachtet, und alles bereit, köm-et zur hochzeit.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung.

6. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der könig hö-rete, ward er zornig, und schickete seine heere auß, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an.

8. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gä-ste waren nicht werth.

9. Darum gehet hin auf

die

die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die knechte gingen auß auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die tische wurden alle voll.

11. Da ging der könig hinein, die gäste zu besehen, und siehe alda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereinkommen und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äußerste finsternis hinaus, da wird seyn heulen und zahnklappen. Matt. 8, 12. cap. 25, 30.

14. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Ev. am 23. soñt. nach trin.

15. **D**A gingen die Pharisier hin, und hielten einen rath, wie sie ihn fingen in seiner rede,

Marc. 12/13. Luc 20/20.

16. Und sandten zu ihm ihre jünger, samt Herodis dienein, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den weg Gottes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen.

17. Darum sage uns, was danket dich? Ist recht, daß man dem kaiser zins gebe oder nicht?

18. Da nun Jesus merckete ihre schalkheit sprach er: Ihr heuchler, was versucht ihr mich?

19. Weiset mir die zinsmünze. Und sie reichten ihm einen groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Wess ist das bild und die überschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. ~~Tiberius~~ Rom. 13, 7.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.)

ge tra
duceer
keim
fragte
Marc.
Gsch.

ster,
So ei
nicht k
der sei
seinem
wecken

wesen
erste fr
dienei
hatte,
nem br

der an
bis an

starb

stehun
sie se
Sie h
habt.

worret
nen; J

23. An demselbigen tage traten zu ihm die Sadduceer, die da halten, es sey keine auferstehung, und fragten ihn,

Marc. 12 / 18. Luc. 20 / 27. Gesch. 24 / 6. 8. Weish. 2 / 1.

24. Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib freyen, und seinem bruder saamen erwecken. 5 M. 25 / 5.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. Der erste freyete, und starb, und dieweil er nicht saamen hatte, ließ er sein weib seinem bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenden.

27. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

28. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset

die schrift nicht, noch die kraft Gottes.

30. In der auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleich, wie die engel Gottes im himmel.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der todten auferstehung, daß euch gesagt ist von Gott, da er spricht:

2 M. 2 / 6.

32. Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob: Gott aber ist nicht ein Gott der todten, sondern der lebendigen.

33. Und da solches das volk hörte, entsaften sie sich über seiner lehre.

Ev. am 19. sonnt. nach trinit.

34. Da aber die Pharisäer hörten, daß er den Sadduceern das maul gestopfet hatte, versamleten sie sich.

Marc. 2 / 28.

35. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach:

Luc. 10 / 21.

36. Meister, welches ist das

das vornehmste gebot im
gesetz?

37. **Jesus** aber sprach
zu ihm: Du sollt lieben
GOTT deinen **HERRN**
von ganzem herzen, von
ganzer seelen, und von
ganzem gemüthe,

Marc. 12/ 30. 1c.

38. **Das** ist das vornehm-
ste und grössste gebot.

39. Das andere aber ist
dem gleich, Du sollt deinen
nächsten lieben als dich
selbst. *Marc. 12/ 31. 1c.*

40. In diesen zweyen ge-
boten hanget das ganze ge-
setz und die propheten.

41. Da nun die **Phari-
seer** bey einander waren,
fragete sie **Jesus**,

Luc. 20/ 41. 1c.

42. Und sprach: Wie
dänket euch um **Christo**?
Wes sohn ist er? Sie spra-
chen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen:
Wie nennet ihn denn **Da-
vid** im Geist einen **HERRN**?
Da er saget:

44. Der **HERR** hat
gesagt zu meinem **HERRN**:
Setze dich zu meiner rech-

ten, bis daß ich lege deine
feinde zum Schemel deiner
füsse.

*Ps. 110. 1.
Marc. 12/ 36. Luc. 20/ 42. Gesch. 2/
34. 1 Cor. 15/ 25. Hebr. 1/ 12.*

45. So nun **David** ihn
einen **HERRN** nennet, wie
ist er denn sein sohn?

46. Und niemand kunte
ihm ein wort antworten,
und durfte auch niemand
von Dem tage an hinsort
ihn fragen.)

Das 23. Capitel.

Anklage der schriftgelehrten und
Phariseer.

DA redete **Jesus** zu
dem volk, und zu sei-
nen jüngern,

2. Und sprach: Auf
Moses stuhl sitzen die
schriftgelehrten und **Pha-
riseer**.

3. Alles nun, was sie
euch sagen, das ihr halten
sollet, das haltet und
thuts. Aber nach ihren
werken sollt ihr nicht thun.
Sie sagens wol, und thuns
nicht.

4. Sie binden aber
schwere und unträgliche
bürden, und legen sie den
men-

menschen
ber so
nicht
genü-

5.
thun
leuten
mach
freit
ren k

6.
an ist
schule

7.
daß
auf d
den i
nant

8.
nicht
denn
Christi
alle

9.
ter h
Eine
im h
wal

10.
nicht
nen,
meist

11.

menschen auf den hals, aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem finger regnen.
Luc. II, 46.

5. Alle ihre werke aber thun sie, daß sie von den leuten gesehen werden. Sie machen ihre denck-zettel breit, und die summe an ihren kleidern groß.

4 M. 16/38.

6. Sie sitzen gern oben an über tisch, und in den schulen. Marc. 12, 38. seq. 2c.

7. Und habens gerne, daß sie begrüßet werden auf dem markt, und von den menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn Einer ist euer meister, Christus, Ihr aber seyd alle brüder.

9. Und sollt niemand vater heißen auf erden, denn Einer ist euer Vater, der im himmel ist.

Mal. 1/6. Ephes. 2/14. 3c.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen meister nennen, denn Einer ist euer meister, Christus.

11. Der größest unter

euch soll euer diener seyn.

12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht. Spr. 29, 23. Job. 29, 23.

Luc. 14/11. cap. 18/14.

13. Wehe euch schriftgelehrten und Phariseer, ihr heuchler, die ihr das himmelreich zuschließet vor den menschen, ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, laßet ihr nicht hinein gehen.

14. Wehe euch schriftgelehrten und Phariseer, ihr heuchler, die ihr der witwen häuser fresset, und wendet lange gebet vor, darum werdet ihr desto mehr verdammis empfangen.

Marc. 12/40. Luc. 20/47.

15. Wehe euch schriftgelehrten und Phariseer, ihr heuchler, die ihr land und wasser umziehet, daß ihr einen Jüdingenossen macht, und wenn ers worden ist, machet ihr auf ihm ein kind der hollen, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16.

16. Weh euch verblendete leiter, die ihr saget: Wer da schweret bey dem tempel, das ist nichts, wer aber schweret bey dem golde am tempel, der ist schuldig.

17. Ihr narren und blinden, was ist grösser, das gold, oder der tempel, der das gold heiligt?

18. Wer da schweret bey dem altar, das ist nichts, wer aber schweret bey dem opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr narren und blinden, was ist grösser, das opfer, oder der altar, der das opfer heiligt?

20. Darum, wer da schweret bey dem altar, der schweret bey demselben, und bey allem das droben ist.

21. Und wer da schweret bey dem tempel, der schweret bey demselbigen, und bey dem der drinnen wohnet,

2 Kön. 8 / 13. 2 Chron. 6 / 2.

22. Und wer da schweret bey dem himel, der schwe-

ret bey dem stuhl Gottes, und bey dem, der drauff sitzt.

23. Weh euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr verzehet die münze, taß und künmel, und lasset dahinten das schwereste im gesetz, nemlich, das gericht, die barmherzigkeit, und den glauben, diß solte man thun, und jenes nicht lassen. Luc. 11, 42.

24. Ihr verblendete leiter, die ihr mücken seiget, und kameel verschlucket.

25. Weh euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr die becher und schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber istz voll raubes und frasses. Luc. 11, 39. 40.

26. Du blinder Phariseer, reinige zum ersten das inwendige am becher und schüssel, auf daß auch das auswendige rein werde.

27. Weh euch schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr gleich seyd

wie

wie die
her,
hübsch
wen-ber
ten-ber

28.
ausen
mensch
wendig
heley

29.
gelehr
ihr heu
prophet
und sch
ten grät
30.

ren wir
ten gew
nicht th
ihnen
blut.

31.
ber euch
ihr kind
prophet

32. D
Ihr das

33. J
ottern-g
ihr der f
niß entri

wie die übertünchte gräber, welche auwendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller todten-bein und alles unflatz.

28. Also auch Ihr, von aussen scheinet ihr vor den menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller heuchelei und untugend.

29. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr heuchler, die ihr der propheten gräber bauet, und schmücket der gerechten gräber,

30. Und spricht: Wärten wir zu unser väter zeiten gewesen, so wolten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebt ihr zwar aber euch selbst zeugniß, daß ihr kinder seyd derer, die die propheten getödtet haben.

32. Wolan, erfüllet auch Ihr das maas euer väter.

33. Ihr schlangen, ihr ottern-gezüchte, wie wollt ihr der höllischen verdammniß entinnen?

Ev. am S. Stephans tage.

34. **D**arum sihe, Ich sende zu euch propheten und weisen, und schriftgelehrten, und der selbigen werdet ihr etliche tödten, und creuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern.

Luc. 11/ 49.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen ist auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis auf blut Zacharias Barachia sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar.

1 M. 4, 8.

2 Chron. 24/ 21. 22. Luc. 11/ 51.

36. Wahrlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß geschlechte kommen.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine kinder versamlen wollen, wie eine henne versamlet ihre küchlein

lein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewollt.

Luc. 12/ 24

28. Sihe euer haus soll euch wüste gelassen werden.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kommt im namen des HERREN.)

Das 24. Capitel.

Von zerstörung der stadt Jerusaleim / und dem ende der welt.

Ald Jesus ging hinweg von dem tempel, und seine jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des tempels gebäu.

Marc. 12/ 1. Luc. 21/ 5.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich ich sage euch, es wird hie nicht ein stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

Luc. 19/ 44. 16.

3. Ald als er auf dem ölberge saß, traten zu ihm seine jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wenn

wird das geschehen, und welches wird das zeichen seyn deiner zukunft, und der welt ende?

4. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

Ev. 7/ 15. 16.

5. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus, und werden viel verführen.

6. Ihr werdet hören kriege, und geschrey von kriegem, sehet zu, und erschrecket nicht, das muß zum ersten alles geschehen, aber es ist noch nicht das ende da.

7. Denn es wird sich empören ein volk über das andere, und ein königreich über das andere, und werden seyn pestilenz und theure zeit, und erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die noth anheben.

9. Alsdenn werden sie euch überantworten in trübsal, und werden euch

tödt

tödtren
hasset
namen
volck

10.

viel
sich
then,
terein

11.

viel
heben
verfü

12.

gerech
hand
bein

13.

bis an
lig.

14.

diget
um vo
ken we
über al
wird de

(Ev. am

15.

M

der ver
sagt ist
ten Dan

tödteten. Und ihr müsset gehasset werden um meines namens willen, von allen völkern. Joh. 16/2. seq. 2c.

10. Denn werden sich viel ärgern, und werden sich untereinander verrathen, und werden sich untereinander hassen.

11. Und es werden sich viel falsche propheten erheben, und werden viel verführen.

12. Und dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret bis ans ende, Der wird selig.

14. Und es wird gepredigt werden das evangelium vom reich in der ganzen welt, zu einem zeugniß über alle völker, und denn wird das ende kommen.

(Ev. am 25. sonnt. nach trin.)

15. Wenn ihr nun sehen werdet den greuel der verwüstung, davon gesagt ist durch den propheten Daniel, daß er stehe an

der heiligen stäte (wer das liest, der mercke drauf!)

* Marc. 13/ 14. Luc. 21/ 20.
† Dan. 9/ 27.

16. Alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist,

17. Und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas auß seinem hause zu holen,

18. Und wer auf dem felde ist, der lehre nicht um, seine kleider zu holen.

19. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit.

20. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath.

21. Denn es wird alsdenn eine grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von anfang der welt bis her, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch selig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet.

23. So alsdenn jemand

D

zu

zu euch wird sagen: Sihe, hie ist Christus, oder da, so sollst ihrs nicht gläuben.

Marc. 13/ 21. Luc. 17/ 23.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche propheten aufstehen, und grosse zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die außermähsten.

Luc. 21/ 8.

25. Sihe, ich hab's euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Sihe, er ist in der wüsten, so gehet nicht hinaus. Sihe, er ist in der kammer, so gläubets nicht.

27. Denn gleich wie der stich aufgehet vom aufgang, und scheineth bis zum niedergang, also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

28. Wo aber ein aas ist, da sammeln sich die adler. (Joh. 39/ 30. Hab. 1/ 8. Luc. 17/ 37.)

29. Bald aber nach dem trübsal derselbigen zeit, werden sonn und mond den schein verlieren, und die

sterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden sich bewegen. Es. 13/ 10.

30. Und alsdenn wird erscheinen das zeichen des menschen sohns im himel. Und alsdenn werden heulen alle geschlecht auf erden, und werden sehen kommen des menschen sohn in den wolken des himels, mit grosser kraft und herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine engel mit hellen posaunen, und sie werden sammeln seine außermähsten von den vier winden, von einem ende des himels zu dem andern.

1 Cor. 15/ 52. 1c.

32. An dem feigenbaum lernet ein gleichniß: Wenn sein zweig jezt saftig wird, und blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der sommer nahe ist.

Marc. 12/ 28. Luc. 21/ 29.

33. Also auch, wann ihr das alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der thür ist.

34. auch: nicht: ses al: 35. merde: mein: berg: Ma: 36. und: niem: nicht: allein:

37. zu der: wird: des me: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

38. waren: sündst: ken, sich se: da N: ging: 39. nicht: kam, hin. die zu: sohn.

34. Wahrlich ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dießes alles geschehe.

35. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte werden nicht vergehen.

Marc. 13/ 31. Luc. 21/ 32.

36. Von Dem tage aber, und von Der stunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, sondern allein mein Vater.

Marc. 13/ 32.

37. Gleich aber, wie es zu der zeit Noe war, also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

1 M. 7/ 17. Luc. 17/ 26. 1 Pet. 3/ 20.

38. Denn gleich wie sie waren in den tagen vor der sündfluth, sie assen, sie truncken, sie freyete, und lieffen sich freyen, bis an den tag, da Noe zu der archen einging,

39. Und sie achteten nicht, bis die sündfluth kam, und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die zukunft des menschen sohns.

40. Denn werden zween auf dem felde seyn, einer wird angenommen, und der ander wird verlassen werden.

Luc. 17/ 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der mühle, eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche stunde euer Herr kommen wird.

Marc. 13/ 35. 33.

43. Daß sollt ihr aber wissen: Wenn ein hausvater wüßte, welche stunde der dieb kommen wolte, so würde er ja wachen, und nicht in sein haus brechen lassen.

Luc. 12/ 39.

44. Darum seyd Ihr auch bereit, denn des menschen sohn wird kommen zu einer stunde, da ihr nicht meynet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger knecht, den sein herr gesetzt hat über sein gesinde, daß er ihnen zu rechter zeit speise gebe?

Luc. 12/ 42.

46. Selig ist Der knecht, wenn sein herr kommt, und findet

findet ihn also thun.

47. Wahrlich ich sage euch, er wird ihn über alle seine güter sehen.

48. So aber jener, der böse knecht, wird in seinem herken sagen: Mein herr kömmt noch lange nicht,

49. Und sähet an zu schlagen seine mit-knechte, isset und trincket mit den trunckenen,

50. So wird der herr desselbigen knechts kömen, an dem tage, deß er sich nicht verfishet, und zu der stunde, die er nicht meynet,

51. Und wird ihn zerscheytern, und wird ihm seinen lohn geben mit den heuchlern, Da wird seyn heulen und zähnlappen.

Das 25. Capitel.

Von zehen jungfrauen/ vertrauten centnern/ und jüngstem gericht.

(Evang. am 27. sonnt. nach trin.)

Denn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen; die ihre lampen nahmen, und gingen auß, dem bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäßen, samt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig und entschliefen.

6. Zur mitternacht aber ward ein geschrey, siehe, der bräutigam kömmt, gehet auß, ihm entgegen.

7. Da stunden diese jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öl, denn unsere lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den fräwmern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verschlossen.

11. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich ich sage euch, ich kenne euer nicht.

13. Darum wachet, denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.)

Matth. 13 / 33. seq. 10.

14. Gleichwie ein mensch, der über land zog, rufete seinen knechten, und that ihnen seine güter ein.

Luc. 19 / 12. 20.

15. Und einem gab er fünf centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem vermögen, und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf centner empfangen hatte, und handelte mit

denselbigen, und gewann andere fünf centner.

17. Desgleichen auch der zween centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine grube in die erden, und verbarg seines herrn geld.

19. Aber eine lange zeit kam der herr dieser knechte, und hielt rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu der fünf centner empfangen hatte, und legte andere fünf centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf centner gethan, siehe da, ich habe damit andere fünf centner gewonnen.

21. Da sprach sein herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich wil dich über viel setzen, gehe ein zu deines herrn freude.

22. Da trat auch herzu,

der zween centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween centner gethan, siehe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein herr sprach zu ihm: Sy du frommer und getreuer knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich wil dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn freude.

24. Da trat auch herzu der Einen centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter mann bist, du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und samlest, da du nicht gestreuet hast,

25. Und fürchte mich, ging hin, und verbarg deinen centner in die erden, siehe, da hast du das deine.

26. Sein herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du schalck und fauler knecht, wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und samle, da ich nicht gestreuet habe,

27. So soltest du mein

geld zu den wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.

28. Darum nehmet von ihm den centner, und gebet dem, der zehen centner hat.

29. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die fülle haben, wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. Matt.

11/12. Marc. 4/25. Luc. 8/18. c. 19/26.
30. Und den unnützen knecht werft in die äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnelappen.

(Ev. am 26. sonnt. nach trin.)

31. **W**enn aber des menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit.

32. Und werden vor ihm alle völker versamlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich

gleich
schaaf
scheiden

33.
se zu se
und die

34.
könig
ner re

ihr ge
ters,
auch b
ginn de

35.
tig gem
nich ge
stig gem
nich ge

ein gas
habt m
Et. 18/

41
36.
wesen
beklei

gewes
besuch
gewes
mir fo

37.
die ge
und sa
haben

gleich als ein hirt die
schaafe von den böcken
scheidet,

33. Und wird die schaa-
fe zu seiner rechten stellen,
und die böcke zur linken.

34. Da wird denn der
könig sagen zu denen zu sei-
ner rechten: Kommt her
ihr gesegneten meines va-
ters, erbet das reich das
euch bereitet ist von anbe-
ginn der welt.

35. Denn* ich bin hunge-
rig gewesen, und ihr habt
mich gespeiset. Ich bin dur-
stig gewesen, und ihr habt
mich geträncket. Ich bin
ein gast gewesen, und ihr
habt mich beherberget.

* Es. 58/ 7. Ezech. 18/ 7. Job.
4/ 17. + Hebr. 13/ 2. 16.

36. Ich bin nackt ge-
wesen, und ihr habt mich
bekleidet. Ich bin krank
gewesen, und ihr habt mich
besuchet. Ich bin gefangen
gewesen, und ihr seyd zu
mir kommen.

Mat. 7/ 38.

37. Denn werden ihm
die gerechten antworten,
und sagen: Herr, wenn
haben wir dich hungerig

gesehen, und haben dich ge-
speiset? Oder durstig, und
haben dich geträncket?

38. Wenn haben wir
dich einen gast gesehen, und
beherberget? Oder nackt,
und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir
dich krank oder gefangen
gesehen, und sind zu dir
kommen?

40. Und der könig wird
antworten und sagen zu ih-
nen: Wahrlich ich sage
euch: Was ihr gethan
habt Einem unter diesen
meinen geringsten brü-
dern, das habt ihr mir ge-
than.

41. Denn wird er auch
sagen zu denen zur linken:
Geht hin von mir, ihr
verfluchten, in das ewige
feuer, das bereitet ist dem
teufel, und seinen engeln.

Mat. 25/ 10. Ps. 6/ 9. Mat.
7/ 23. Luc. 13/ 27.

42. Ich bin hungerig
gewesen, und ihr habt mich
nicht gespeiset. Ich bin dur-
stig gewesen, und ihr habt
mich nicht geträncket.

43. Ich bin ein gast ge-
wesen

wesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Denn wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich ich sage euch, was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und sie werden in die ewige pein gehen, aber die gerechten in das ewige leben.) Joh. 5, 29. 10.

Das 26. Capitel.

Christus gefolter/kämpfet nach einsetzung des heiligen abendmahls in garten/wird verrathen/ gefangen/ und vor das geistliche gericht geführt.

Wo es begab sich, da Jesus alle diese re-

de vollendet hatte, sprach er zu seinen jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween tagen ostern wird, und des menschen sohn wird überantwortet werden, daß er gerichtet werde. Marc. 14, 1. 10.

3. Da versamleten sich die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten im volck, in den pallast des hohenpriesters, der da hieß Caiphas,

4. Und hielten rath, wie sie Jesum mit listen greifen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf daß nicht ein aufruhr werde im volck.

6. Da nun Jesus war zu Bethanien im hause Simonis des aussätzigen,

Marc. 14, 3. 10.

7. Trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köstlichem wasser, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß.

8. Da das seine jüngere sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu die-
net dieser unrath? 9.

9. Dieses wasser hätte mögt theuer verkauft, und den armen gegeben werden.

10. Da das JEsus merckete, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

11. Ihr habt allezeit armen bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Joh. 12/ 8. 10.

12. Daß sie diß wasser hat auf meinen leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich ich sage euch, wo diß evangelium gepredigt wird in der ganzen welt, da wird man auch sagen zu ihrem gedächtniß, was sie gethan hat.

14. Da ging hin der zwölffen einer, mit namen Judas Ischarioth, zu den hohenpriestern,

Marc. 14/ 10. Luc. 22/ 3. 4.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben, Ich wil ihn euch verrathen? Und sie boten ihm dreßsig silberling.

16. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn verrieth.

17. Aber am ersten tage der süßen brot, traten die jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir dir bereiten das osterlamm zu essen?

Marc. 14/ 12. Luc. 22/ 7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der meister läßt dir sagen, meine zeit ist hie, ich wil bey dir die ofern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das osterlamm.

20. Und am abendsahte er sich zu tische mit den zwölffen.

Marc. 14/ 18. Luc. 22/ 14. Joh. 13/ 21.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin Ichs? D 5 23.

23. Er antwortete, und sprach: Der mit der hand mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

24. Des menschen sohn gehet, war dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe Dem menschen, durch welchen des menschen sohn verrathen wird: Es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin Ich, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst.

26. Da sie aber assen, nahm Jesus das brot, danckete und brach, und gab den jüngern und sprach: Nehmet, esset, Das ist mein leib.

Luc. 22 / 19. 16.

27. Und er nahm den kelch, und danckete, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle darauf,

28. Das ist mein blut des neuen testaments, welches vergossen wird für

viele, zur vergebung der sünden.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem gewächs des weinstocks trincken, bis an Den tag, da ich neu trincken werde mit euch in in meines Vaters reich.

30. Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den ölberg. Marc. 14 / 26. 16.

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser nacht werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirtten schlagen, und die schaaf der heerde werden sich zerstreuen.

Marc. 14 / 27. 16.

32. Wenn ich aber aufstehe, wil ich vor euch hingehen in Galileam.

Marc. 16 / 7. 16.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so wil Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir:

dir: In dieser nacht, ehe der hahn krehet, wirst du mich drey mal verleugnen.

Marc. 14 / 72. 16.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müste, so wil ich dich nicht verleugnen. Des gleichen sagten auch alle jünger.

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen jüngern: Sehet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bete.

Marc. 14 / 32. Luc. 22 / 39. Joh. 18 / 1.

37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween söhne Zebedei, und fing an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis an den tod, bleibet hie, und wachet mit mir.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser felsch von mir, doch nicht wie Ich wil, sondern wie Du wilt.

40. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Könnet ihr denn nicht Eine stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

42. Zum andern mal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser felsch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein wille.

43. Und er kam, und fand sie aber schlafend, und ihre augen waren voll schlaf.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen worte.

45. Da kam er zu seinen jüngern, und sprach zu ihnen: Ach wollet ihr nun schlafen und ruhen? Sihe, die stunde ist hie, daß des menschen sohn in der sünd der hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, lasset uns gehen, sihe, er ist da, der mich verräth.

47. Und da er noch redete, sihe, da kam Judas, der zwölffen einer, und mit ihm eine grosse schaar, mit Schwertern und mit stangen, von den hohenpriestern, und ältesten des volcks.

Marc. 14/43 Luc. 22/47. Joh. 18/3.

48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, Der istz, den greiffet.

49. Und als bald trat er zu Jesu, und sprach: Begrüßet seyst du Rabbi: Und küßete ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und sihe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die hand auß, und zog sein schwert auß, und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein schwert an seinen ort, denn wer das schwert nimmt, der soll durchs schwert umkommen.

1 M. 9/6. Off. 12/10

53. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr den zwölf legion engel?

54. Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu Der stunde sprach Jesus zu den schaaeren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit Schwertern und mit stangen, mich zu fassen, bin ich doch täglich gessen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die schriften der propheten. Da verliessen ihn alle jünger, und flohen.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, dahin die schrift

ge-

gelehrt
verlassen
Marc.

58.
te ihn
in de
priest
und s
te, a
hina

59

aber
ganz
zeugn
daß si

60

And n
zeuge
den si
traten

zeuge
61

hat
temp
und
ben t

62

ster s
zu ih
nicht
der d

63

fülle.
anw

gelehrten und ältesten sich
verlamlet hatten.

Matth. 14. 3. Luc. 22. 4. Joh. 18. 13.

58. Petrus aber folgte
te ihm nach von ferne, bis
in den pallast des hohen-
priesters, und ging hinein,
und saßte sich bey die knech-
te, auf daß er sähe, wo es
hinauß wolte.

59. Die hohenpriester
aber und ältesten, und der
ganze rath, suchten falsche
zeugniß wider Jesum, auf
daß sie ihn tödteten,

60. Und funden keins.
Und wiewol viel falscher
zeugen herzu traten, fun-
den sie doch keins. Zulezt
traten herzu zween falsche
zeugen,

61. Und sprachen: Er
hat gesagt: Ich kan den
tempel Gottes abbrechen,
und in dreyen tagen densel-
ben bauen. Joh. 2. 19. 21. 26.

62. Und der hohepriester
stund auf, und sprach
zu ihm: Antwortest du
nicht zu dem, das diese wi-
der dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg
stille. Und der hohepriester
antwortete, und sprach zu

ihm: Ich beschwere dich
bey dem lebendigen Gott,
daß du uns sagest, ob Du
sehest Christus, der sohn
Gottes.

64. Jesus sprach zu
ihm: Du sagests. Doch
sage ich euch, von nun an
wirds geschehen, daß ihr
sehen werdet des menschen
sohn sitzen zur rechten der
kraft, und kommen in den
wolcken des himmels.

Matth. 16. 27. Marc. 14. 62. 26.

65. Da zerriß der hohe-
priester seine kleider, und
sprach: Er hat Gott ge-
lästert, was dürfen wir
weiter zeugniß? Siche, jezt
habt ihr seine gottesläste-
rung gehört.

66. Was düncket euch?
Sie antworteten, und spra-
chen: Er ist des todes schul-
dig.

67. Da speyeten sie auß
in sein angesicht, und schlu-
gen ihn mit fäusten. Etli-
che aber schlugen ihn ins
angesicht, Es 506.

68. Und sprachen: Weis-
sage uns Christe, wer ißts,
der dich schlug?

D 7

69.

69. Petrus aber saß draussen im pallast, und es trat zu ihm Eine magd, und sprach: Und Du warst auch mit dem Jesu auß Galilea.

Marc. 14/66. Luc. 22/56. Job. 18/17.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des menschen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Wahrlich, Du bist auch einer von denen, denn deine sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören, Ich kenne des menschen nicht. Und alsbald krethete der hahn.

75. Da dachte Petrus

an die wort Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der hahn krethen wird, wirst du mich drey mal verleugnen. Und ging heraus, und weinete bitterlich.

Marc. 14/72. 16.

Das 27. Capitel.

Christi leiden vor dem weltlichen gericht/creuzigung mit wundern. betrauerter tod und begräbnis.

DEs morgens aber hielten alle hohe-priester und die ältesten des volcks einē rath über Jesum, daß sie ihn tödteten.

Marc. 14/1. Luc. 22/66. Job. 8/28.

2. Und bunden ihn, führten ihn hin, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdamet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte hernieder die dreyßig silberlinge den hoch-priestern und den ältesten,

4. Und sprach: Ich hab übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet

gehet
he Du
silber
huh f
und d

6.

priest
linge
taug
den
denn

7.

nen r
töpfe
begrä

8.

Get g
bis a

9.

gesa
phet
spri
men
mit
kau
von

10.

ben
ker
besa

11.

gehet uns das an? Da si-
he Du zu. Und er warf die
silberlinge in den tempel,
hub sich davon, ging hin,
und erhenckete sich selbst.

Gesch. 17/18.

6. Aber die hohen-
priester nahmen die silber-
linge, und sprachen: Es
taug nicht, daß wir sie in
den Gottes-kasten legen,
denn es ist blut-geld.

7. Sie hielten aber ei-
nen rath, und kauften einen
töpfers-acker darum, zum
begräbniß der pilger.

Gesch. 17/19.

8. Daher ist derselbige a-
cker genennet der blutacker,
bis auf den heutigen tag.

9. Da ist erfüllet, das
gesagt ist durch den pro-
pheten Jeremias, da er
spricht: Sie haben genom-
men dreissig silberlinge, da-
mit bezahlet ward der ver-
kaufte, welchen sie kauften
von den kindern Israel,

Sach. 11/12. 13/

10. Und haben sie gege-
ben um einen töpfers-
acker, als mir der HERR
befohlen hat.

11. Jesus aber stund

vor dem landpfleger, und
der landpfleger fragete
ihn, und sprach: Bist Du
der Jüden könig? Jesus
aber sprach zu ihm: Du
sagest.

Matth. 15/2. Luc. 23/3. Joh. 18/33.

12. Und da er verklagt
ward von den hohenprie-
stern und ältesten, antwor-
tete er nichts.

13. Da sprach Pilatus
zu ihm: Hörest du nicht,
wie hart sie dich verklas-
sen?

14. Und er antwortete
ihm nicht auf Ein wort,
also, daß sich auch der
landpfleger sehr verwun-
derte.

15. Auf das fest aber
hatte der landpfleger ge-
wohnheit, dem volck Si-
nen gefangenen los zu ge-
ben, welchen sie wolten.

16. Er hatte aber zu der
zeit einen gefangenen, ei-
nen sonderlichen vor an-
dern, der hieß Barrabas.

17. Und da sie versam-
let waren, sprach Pilatus
zu ihnen: Welchen wollt
ihr, daß ich euch los gebe?

Bar.

Barrabam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wuste wohl, daß sie ihn auß neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heut viel erlidten im traum von seinet wegen.

20. Aber die hohenvriester und die ältesten überredeten das volck, daß sie um Barrabaz bitten sollten, und Jesum umbrächten.

Marc. 15 / 11. Luc. 23 / 18. Joh. 18 / 40. Gesch. 3 / 14.

21. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn creuhigen.

23. Der landpfleger sagte: Was hat er denn ü-

bels gethan? Sie schryen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn creuhigen.

Joh. 18 / 28. 12.

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer getümmel ward, nahm er wasser, und wusch die hände vor dem volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten, sehet Ihr zu.

25. Da antwortete das ganze volck, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los, aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gecreuhiget würde.

27. Da nahmen die kriegs-knechte des landpflegers Jesum zu sich in das richthaus, und samen leiten über ihn die ganze schaar.

Marc. 15 / 16. Joh. 19 / 1.

28. Und zogen ihn auß, und legten ihm einen purpurmantel an,

29. Und flochten eine dornenkrone, und sahten sie

sie auf sein haupt, und ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und prachen: Begrüßet seyst du der Jüden könig.

30. Und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt.

31. Und da sie ihn verspottet hattē, zogen sie ihm den mantel auß, und zogen ihm seine kleider an, und fñhreten ihn hin, daß sie ihn creuzigten.

32. Und in dem sie hinausgingen, funden sie einen menschen von Kyrene, mit namen Simon, den zwungen sie, daß er ihm sein creux trug.

Marc. 15/27. Luc. 23/26.

33. Und da sie an die stätte kamen, mit namen Golgatha, das ist verteutschet schedelstätt,

Marc. 15/22. Luc. 23/33. Joh. 19/17.

34. Gaben sie ihm essig zur trincken, mit gallen vermischet, und da ers schmeckete, wolt er nicht trincken.

35. Da sie ihn aber ge-

creuziget hatten, theilten sie seine kleider, und wurfen das loß darum, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über mein gewand haben sie das loß geworfen.

Ps. 22/19. 1c.

36. Und sie sassen alda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen haupten hesteten sie die ursach seines todes beschriben, nemlich: Diß ist JESUS, der Jüden könig.

38. Und da wurden zweien mörder mit ihm gecreuziget, einer zur rechten, und einer zur lincken.

39. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre köpfe,

Marc. 15/29. 1c.

40. Und sprachen: Der du den tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien tagen, hilf dir selber, bist du Gottes Sohn, so steig herab vom creux.

Joh. 2/19. 1c.

41. Dergleichen auch die hohenpriester spotteten sein

sein, samt den schriftgelehrten und ältesten, und sprachen :

42. Andern hat er geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er der könig Israhel, so steige er nun vom creutz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat Gdt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüfsteis ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin Gdtes Sohn.

Ps. 22 / 9. Weish. 2 / 18.

44. Desgleichen schmäheten ihn auch die mörder, die mit ihm gecreuziget waren.

45. Und von der sechsten stunde an ward eine finsterniß über das ganze land, bis zu der neunten stunde.

Marc. 15 / 33. Luc. 23 / 44.

46. Und um die neunte stunde schrye Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist, Mein Gdt, mein Gdt, warum hast du mich verlassen?

Ps. 22 / 2. 26.

47. Etliche aber, die da stunden, da sie das hörten,

sprachen sie: Der rufet dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit essig, und steckte ihn auf ein rohr, und tränckete ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber Jesus schrye abermal laut, und verschied.

51. Und siehe da, der vorhang im tempel zerris in zwey stück, von oben an bis unten auß.

52. Und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viel leiber der heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen auß den gräbern nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

54. Aber der hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten Jesus,

sum, da sie
ben, und
erschrad
sprach
ist Gdt

55. V
weiber
sahen,
nachge
und ha
56.

Maria
Maria
und Jos
der find

57. P
ein reich
matthia
welcher
Jesus u

58.
to, und
Jesus.
tus, 1
ben.

59.
den lei
ein rei

60.
eigen n
hatte
hauen,
groffen

sum, da sie sahen das erdbeben, und was da geschach, erschracken sie sehr, und sprachen: Wahrlich dieser ist Gottes sohn gewesen.

55. Und es waren viel weiber da, die von fern zusahen, die da Jesu waren nachgefolget auß Galilea, und hatten ihm gedienet,

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die mutter Jacobi und Joses, und die mutter der kinder Zebedei.

57. Am abend aber kam ein reicher mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein jünger Jesu war. *Marc. 16/42 43. 16.*

58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den leib Jesu. Da befahl Pilatus, man solt ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den leib, und wickelte ihn in ein rein leinwad,

60. Und legte ihn in sein eigen neu grab, welches er hatte lassen in einen fels hauen, und wälhete einen grossen stein vor die thür

des grabes, und ging davon.

61. Es war aber alda Maria Magdalena, und die andere Maria, die sahen sich gegen das grab.

62. Des andern tages, der da folget nach dem rüst-tage, kamen die hochpriester und Pharisæer sämtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser versführer sprach, da er noch lebete: Ich wil nach dreien tagen auferstehen.

64. Darum befehle, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum volck, er ist auferstanden von den todten, und werde der letzte betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hütter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahrten das grab mit hüttern, und versiegelten den stein. Das

Das 28. Capitel.

Christi auferstehung und befehl
an seine jünger.

Am abend aber des
sabbaths, welcher
anbricht am morgen des
ersten feiertags der sabbathen,
kam Maria Magdalena,
und die andere Maria,
das grab zu besuchen.
Marc. 16, 1. 2.

2. Und siehe, es geschach
ein groß erdbeben. Denn
der engel des HERRN
kam vom himmel herab,
trat hinzu, und wälzete den
stein von der thür, und sa-
te sich drauf.

3. Und seine gestalt war
wie der blich, und sein kleid
weiß als der schnee.

4. Die hütter aber erschrocken vor furcht, und
wurden, als wären sie todt.

5. Aber der engel antwortete,
und sprach zu den weibern:
Fürchtet euch nicht, ich weiß,
daß ihr Jesum den gecreuzigten
suchet. Marc. 16, 5. 6.

6. Er ist nicht hie, er
ist auferstanden, wie er ge-
sagt hat. Kommt her, und

sehet die stätte, da der Herr
gelegen hat.

7. Und gehet eilend hin,
und saget es seinen jün-
gern, daß er auferstanden
sey von den todtten. Und si-
he, er wird vor euch hingen-
hen in Galileam, da wer-
det ihr ihn sehen. Siehe, ich
habß euch gesagt.

8. Und sie gingen eilend
zum grabe hinaus, mit
furcht und großer freude,
und lieffen, daß sie es seinen
jüngern verkündigten. Und
da sie gingen, seinen jün-
gern zu verkündigen,

9. Siehe, da begegnete
ihnen Jesus, und sprach:
Seyd gegrüßet. Und sie
traten zu ihm, und griffen
an seine füsse, und fielen vor
ihm nieder.

10. Da sprach Jesus
zu ihnen: Fürchtet euch
nicht, gehet hin, und ver-
kündiget es meinen brü-
dern, daß sie gehen in Ga-
lileam, daselbst werden
sie mich sehen.

11. Da sie aber hingin-
gen, siehe, da kamen etliche

vom

von d

und v

hen p

gesch

12

samer

hielt

ben

geld

13

get, s

nach

diener

14

aufko

pflege

stillen

sicher

15

geld,

lehren

eine

beg d

heuti

16

ger

S

Z

Christu

nied v

jüngern